

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 80.

Sonnabend, 8. April 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Agenten hier bei Hans 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger hier bei Hans 1 Mark 50 Pfg. Ungezogene Nummern für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 1. Mai dieses Jahres ist eine Zählung der Fabrikarbeiter nach dem dafür bestimmten Formulare durch diejenigen Gewerbeunternehmer auszuführen, welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen.

Wenn auch im Allgemeinen davon auszugehen ist, daß als Fabriken alle diejenigen Geschäfte zu betrachten sind, welche die Herstellung oder Zurechtung von Handelswaaren im Großen und zum Vertriebe im Ganzen oder zum Wiederverkauf, insbesondere unter Anwendung nicht gewerbemäßig ausgebildeter Gehilfen und mit Theilung der Arbeit betreiben, so ist doch, um bei der gedachten Zählung gleichartige Ergebnisse zu gewinnen, bestimmt worden, daß die Ausfüllung der Formulare zur Zählung der Fabrikarbeiter von allen denjenigen Gewerbeunternehmern zu erfordern sei, welche

A. in ihren Gewerbeanlagen

- a. mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
- b. Dampfessel verwenden, oder
- c. mit Wind-, Wasser-, Gasmaschinen- oder Heißluftmaschinenbetrieb arbeiten, oder
- d. Hüttenwerke, Zimmereien und andere Bauhöfe, Werften, sowie solche Ziegeleien, Bräukereien und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben besitzen, die nicht bloß vorübergehend im Betriebe sind, oder

B. nach § 16 der Reichsgewerbeordnung und den Nachträgen dazu zur Errichtung ihrer Anlagen besondere Genehmigung erhalten haben, mit Ausnahme der

1. der Aufsicht der Berginspektion unterstehenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Koks- oder Zementfabrikation oder ein anderer an sich zählpflichtiger Betrieb verbunden ist,
2. Dachdecker-, Stubenmaler-, Steinsetzer-, Dienstrichter- und Brunnenbau-Geschäfte, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien,
3. Triebwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen,
4. Krahn- und Aufzugs-Anlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen und Dampfeschiffahrtsgeschäfte,
5. Fuhrwerke, Bade-, Export-, Expeditions- und Verlags-Geschäfte,
6. Motoren und Triebwerksanlagen für öffentliche Anstalten und Gebäude (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefängnisse etc.) ferner für zoologische oder botanische Gärten,
7. Schlächtereien mit Ausschluß der öffentlichen Schlachthäuser und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlächtereien.

Den vorbezeichneten Gewerbeunternehmern im Verwaltungsbereich der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft werden durch die betreffenden Ortsbehörden Erhebungsformulare zugeteilt und werden jene Unternehmer hiermit aufgefordert, diese Formulare auch wenn in ihren vorstehend sub A b. c. und d., sowie sub B bezeichneten Betriebsanlagen am Zähltag keine Arbeiter beschäftigt werden,

am 1. Mai dieses Jahres

wahrheitsgetreu auszufüllen, unterschriftlich zu vollziehen und sodann ungefäumt bei ihrer Ortsbehörde einzureichen.

Sollten einzelne Gewerbeunternehmer, auf deren Arbeiter beziehentlich Betriebe die Zählung Anwendung zu finden hat, bis zum 30. April dieses Jahres Zählungs-Formulare nicht erhalten haben, so haben dieselben dergleichen längstens am Zählungstage bei ihrer Ortsbehörde abzuholen.

Großenhain, am 24. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

856 F.

Dr. Uhlemann.

Wödel.

Die nach § 19 Absatz 2 und 3 des Kriegsteilungsgesetzes vom 13. Juni 1873 festgestellten, im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis 1. April 1900 maßgebenden Durchschnittspreise im Hauptmarktorthe Großenhain betragen:

8	81	56	Pf.	für	50	Kilo	Weizen.
10	35	50					Weizenmehl.
7	29	50					Roggen.
9	51	50					Roggenmehl.
8	03	50					Hofer.
3	90	50					Heu.
2	39	50					Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 6. April 1899.

D. 190

Dr. Uhlemann.

Tn.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Bädermeisters Carl Albert Böhm in Jakobsthal, jetzt in Dresden, eingetragen, an der Dorfstraße in Jakobsthal gelegene Bädergrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit eingebautem Verkaufsladen, Nebengebäuden, Hofraum und Garten, Folium 151 des Grundbuchs, Nr. 5 a des Hirtbuchs und Nr. 2 B des Brandkatasters für Jakobsthal, nach dem Hirtbuche — ha 14,3 a groß und 53,19 Steueranteile belegt, geschätzt auf 7000 M. — Pfl., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 18. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr  
als Anmeldetermin,

ferner

der 5. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr  
als Termin zu Verhandlung des Verteilungsplans  
ankeraumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 4. April 1899

Königliches Amtsgericht.

H. Bretting.

H. Säger, C. S.

Zur Unterhaltung der Straßen werden 400 cbm Marschlag (beste Qualität), aus den Brüchen an der Elbe gebraucht.

Das Material ist frei Elbufer Riesa zu liefern. Die Lieferung hat innerhalb 8 Wochen nach Zuschlagserteilung zu erfolgen.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Marschlaglieferung“ bis zum 19. April 1899 bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Riesa, am 6. April 1899.

Boeters.

R.

## Bekanntmachung.

Die nachstehenden Bestimmungen über das Meldewesen werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Der Anmeldepflicht unterliegen alle Personen ohne Unterschied des Geschlechts und Standes, sobald sie aus der Schule entlassen sind und ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in der Stadt Riesa bleibend niederlassen oder dazwischen nur vorübergehend verweilen wollen und ob sie Elster einer hier schon wohnenden Familie sind.

Diejenigen Personen, welche sich hier niederlassen wollen, mögen sie einen eigenen Haushalt haben oder nicht, haben sich nebst ihren Familienangehörigen und den bei ihnen etwa sonst in Kstermiete wohnenden oder in Diensten stehenden Personen innerhalb 3 Tagen unter Vorlegung der erforderlichen Papiere (Militärpapiere, Arbeitsbücher, Dienstbücher) im Einwohner-Meldeamte in der Zeit von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr anzumelden.

Jede meldepflichtige Person hat sich auf Verlangen persönlich an Rathsstelle einzufinden. Eltern meldepflichtiger Kinder, Hauswirthe, Quartiervermieter und Dienstherrschaften sind zur rechtzeitigen An- und Abmeldung sowohl der Familienangehörigen, als auch der in Miete, Schlafstellen und Dienst befindlichen Personen verpflichtet, sie dürfen keine Person ohne Wohnungsmeldeschein länger als 3 Tage beherbergen.

Die hier schon wohnenden Personen haben sich, sobald sie ihre Wohnung im Stadtbezirk wechseln, innerhalb 3 Tage umzumelden.

Militärpersonen, ohne Unterschied des Ranges, die im hiesigen Orte außerhalb des Kasernements oder auch, wenn sie verheiratet sind, innerhalb desselben ihre Wohnung nehmen, sind ebenfalls zur Anmeldung verpflichtet.

Für jede An- und Ummeldung, sowie für Ausstellung eines Duplikat-Meldescheines wird eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben, während eine Abmeldung gebührenfrei bewirkt wird.

Die Nichtbefolgung dieser Anweisungen und Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden.

Riesa, am 5. April 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

R.

Verstorbene alte eiserne u. Geräthe, sowie alte Baumaterialien als Eisen, Zink etc. sollen

Mittwoch, den 12. April, Vormittags 10 Uhr

am hiesigen Borrathsgelände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Zeithain.

Garnison-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Fortbildungsschule haben Mittwoch, den 12. April 1899 von 8—12 und von 2—6 Uhr bei der unterzeichneten Direktion zu erfolgen. Mitzubringen ist das Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Riesa, den 9. April 1899.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Dr. Wisel.

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet in Gröba Dienstag, den 11. April, nachm. 1 Uhr in der neuen Schule statt, und zwar geschieht die Aufnahme der Knaben in dem Klassenzimmer des Herrn Lehrer Seifart und die Aufnahme der Mädchen in dem Klassenzimmer des Herrn Organ. Härtig.

Gröba, den 6. April 1899.

Der Schuldirektor.

Börner.



# Vertilges und Stillsches.

Missa, 8. April 1899.

Der Gewerbeverein beschloß nächsten Dienstag die neuen Wahlen...

Zu der gestern Abend im Vereinslocaie Hotel Wachs stattgefundenen Monatsversammlung des R. S. Militärvereins...

Die Jahrmärkten sind wieder da! An der Einrichtung der Buden und Zelte, in welchen die Jahrmärkte...

Der Landgerichtspräsident Dr. v. Schwarze in Freiberg ist zum Reichsgerichtsrath in Leipzig...

Zur Schiffslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ aus Ruffin, 4. April: Die Eideverladungen am hiesigen Platz...

Bei dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin wurde ein sogenanntes „alkoholfreies Bier“ angemeldet. Das Patentamt hat daraufhin die Versuchs- und Versuchsart für...

Nach der bei in Grimmitzschau stattgefundenen socialdemokratischen Landesversammlung vorgelegten Anstellung sind gegenwärtig in 333 Gemeinden des Königreichs Sachsen...

Im Königreich Sachsen sind für milde Zwecke im letzten Viertel des Jahres 1898 nach den Aufzeichnungen des „Sächs. Kirchen- und Schulblattes“ 965 121 M. gestiftet worden...

Das Königl. Ministerium des Innern hat den Widerspruch, der von dem Anleger an einer öffentlichen Straße gegen die Anlage einer Straßenbahn auf dieser Straße erhoben worden war, zurückgewiesen.

anlege nach dem genehmigten Plane lediglich öffentliches Straßenmaterial in einer Weise benutzt werden soll, welche dem Besitzer nach und von dem anliegenden Grundstück nicht unbillig ist...

Zu der am 12. und 13. April geplanten Jubiläumsgesellschaft vor dem König Albert in Dresden gewährt die sächsische Staatsbahnverwaltung den Mitgliedern der Vereinigung Schleswig-Holsteiner Veteranen von 1849...

Meißen, 7. April. Der vom Kirchenvorstand und dem Landesconsistorium vorgelegte Plan eines Kirchenbaues im Stadtteil Triebitzthal beschloß gestern Abend abermals das Stadtverordnetencollegium in mehrstündiger Sitzung...

Döbeln. Durch rechtzeitiges Einschreiten ist gestern früh ein durch Ausströmung von Gas drohender Unglücksfall glücklich verhütet worden. Den Bewohnern des der Frau v. N. gehörigen Hauses fiel es auf, daß die Wohnung der Frau N. nicht geöffnet wurde...

† Dresden, 8. April. Der Königl. Hof legt vom 8. bis 14. April für den verstorbenen Erzhzog Ernst von Österreich Trauer an.

Dresden, 7. April. Heute hielt der Ausschuss des landw. Kreisvereins eine Sitzung ab. Der Kreisvereinsvorsitzende, Deconomierath And. Braunsdorf, begrüßte die Anwesenden und sprach sodann, in die Tagesordnung eintretend, verschiedene Punkte aus...

reichstes Durchführungswert wurde mit einer Peltide von 60 M. angesetzt. — Anfangs Juni soll eine Kabinettreise in Brannschweig und eine Peltide in Harzmann stattfinden. — Die Mitteilung einer Vorordnung des Kgl. Ministeriums, Betantrag von technischer Fortschritt und neuen Erfindungen, sowie Gewährung von Patentkosten betr., führte eine längere und sehr lebhafte Aussprache herbei...

Schütz. Die gerichtliche Section der Leiche der am Abend des zweiten Osterfestes ermordeten 19-jährigen Tochter des Blumenfabrikanten König hat ergeben, daß durch den Messerstich des Nordbudenheimer edle Teile des Rückenmarks verletzt worden sind, die nicht nur eine tiefe Festschwunde am Oberhaken mit einer Verletzung der Schlagader vorliegt...

Söda u. Hier wurde der Schuhmacher Jahnke in seiner Wohnung erstickt aufgefunden. Der Tod ist durch Brandgerüche Möbel herbeigeführt worden.

Delitzsch, 7. April. Die vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium angeregte und in der Ende vorigen Jahres hier abgehaltenen Diöcesanversammlung seitens des Herrn Kirchenhauptmanns Oberregierungsrat Dr. v. v. in einem Vortrage warm beantwortete Unfall- und Haftpflichtversicherung der Kirchendiensten, sowie der Kirchendiensten (Thürmer, Lauter, Kirchen, Todtenhäuser u. s. w.) ist nunmehr für die Synode Delitzsch zu Stande gekommen...

Meerane, 7. April. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich im nahen Dorfe Schwanefeld ereignet. Dort war der beim Gutspächter Weise dienende 68-jährige alte Pächter Poser mit dem Fällern der Pferde beschäftigt, als plötzlich eins derselben ausstieß und Poser so unglücklich traf, daß er sofort tödtlich verunglückte.

Leipzig. Nach der neuen Schallverteilung für 8 Jahre an den städtischen höheren Schulen in Leipzig gelten nunmehr folgende „Grundätze für die Schulanlagen“: Das Anfangsgehalt für die Rektoren wird auf jährlich 7000 Mark neben freier Wohnung oder 1050 Mark jährlich Wohnungsentwässerung festgesetzt und erhöht sich auf 7300 Mark nach 5 und auf 7600 Mark nach weiteren 5 Dienstjahren...

### Bemerkliches.

Explosion. In der belgischen Festung Huy erfolgte gestern eine Explosion, wobei ein Granatpistolen Patronen und ein Pulverfaß entzündet. Durch die Explosion wurden zwei Personen getödtet, vier Soldaten, ein Offizier und ein Adjutant verwundet. Man glaubt, daß die Explosion infolge von Unvorsichtigkeit verursacht ist. Die benachbarte Straße wurde völlig verwüstet. — Ein weiterer Bericht besagt: Die Explosion war von einemurchtbaren Knall begleitet und rief überall großen Schrecken hervor. Festsätze wurden







2 anständige Herren können Schloßstraße erhalten  
Kastanienstraße 44, part.

Ein anständiger Herr kann Logis erhalten Kastanienstr. 46, part.

Einfach möbliertes Zimmer an anständigen Herrn zu vermieten.  
Bismarckstr. Nr. 63 III. Etg. links.

Möbliertes Zimmer an einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2 freundliche Wohnungen sind per 1. Juli zu vermieten  
Schützenstraße 14.

Zwei Wohnungen, Stube, Kammer u. Küche, Zubehör und Gartenland für 1. Juli zu vermieten beim Wäcker in Döberßen, Altbauer Nr. 3 K.

Kastanienstraße Nr. 2 ist eine

**Barterre-Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und Mietaell zu beziehen.  
Hermann Riedel sen.

Die jetzt von mir bewohnte

**Barterrewohnung** meines Hauses, Panstherstr. 26, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Octbr. 1899 zu beziehen. **Gustav Heinrich.**

**Laden mit Wohnung** wird frei  
Wilhelmstraße 10.

**Damen** i. d. d. Berf. f. L. Aufw. d. Seb. Stuleter, Gartmannsdorf b. Burgstädt.

Als Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich  
E. Wähla, Bergstraße 2, part.

Ein anständiges

**Mädchen** zum Bedienen der Gäste wird zum sofortigen Antritt gesucht im Restaurant von  
A. Schuster.

Ein Mädchen zur Ausfülle während des Jahrmarktes, welches sich zum Verkauf von Schmitz, Kurz- und Galanteriewaaren eignet, wird gesucht.  
Paul König, Albertplatz 6.

Stuben-, jüngere und Alt. Haus-, sowie Ostermädchen bei hoch Lohn sucht per Mai Frau verm. Engler, Ackerstraße, Borkstraße 61, 11.

1 Tagelöhner wird zum sofortigen Antritt gesucht durch  
Frau Nieme in Dörschütz b. Lommatzsch.

Ein Schwein, (Päuser), unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen in  
Weida 7 D.

1 Henne mit Küchlein zu verkaufen  
Franz Seidner, Reithain.

Ein gebrauchter Kinderwagen, ein desgleichen Wägelchen sind billig zu verkaufen  
Kastanienstraße 52, I

Ein Pianino, gut gehalten, mit schönem, vollen Ton, ist preiswerth zu verkaufen  
Großenhain, Klosterberg 67.

**Hamburger Lederhosen,** sowie alle anderen Arbeitsachen in größter Auswahl kau t man billig  
H. Großmann, Hauptstraße 68  
Getragene Schafstiefel, gut vorge richtet, empfiehlt billigst  
Ob.

Feinste Delikatess-  
**Wurstwaren,** Sengfelder u. f. w. u. f. w. in „Merkur“, Kastanienstraße 100.

**Gasthof Delsitz.** Jahrmarkts-Montag ladet zur öffentl. Tanzmusik freundlich ein  
A. Klug.

**Gasthof Jahnshausen.** Sonntag, den 9. April ladet zu  
Kaffee und Kuchen  
freundlich ein  
Reinh. Feinge.

**Alle Schulbücher und Schulbedürfnisse** für sämtliche hiesigen Schulen, sowie für die Schulen der Umgegend empfiehlt einer gütigen Beachtung  
A. verw. Reinhardt.

Jeden Abend von 6 Uhr an  
**Dresdner warme Würstchen** (von Hanns) im „Merkur“, Kastanienstraße 100.

**Geschäfts-Veränderung.** Meiner hochgeehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
Special-Putzgeschäft von Kastanienstraße 51 nach Wettinerstraße 9 (Drogerie Rob. Erdmann) verlegt habe. Gleichzeitg empfehle  
Damen- und Kinder-

in reichhaltigster Auswahl und geschmackvollster Garnitur. Modernisieren getragener Hüte schnellstens.  
**Hedwig Haenelt, Wettinerstr. 9.**

**Stroh Hüte** in reichhaltigster Auswahl und geschmackvollster Garnitur. Modernisieren getragener Hüte schnellstens.  
**Hedwig Haenelt, Wettinerstr. 9.**

**Alle Schulbücher und Schulbedürfnisse** für sämtliche hiesigen Schulen, sowie für die Schulen der Umgegend empfiehlt einer gütigen Beachtung  
A. verw. Reinhardt.

Jeden Abend von 6 Uhr an  
**Dresdner warme Würstchen** (von Hanns) im „Merkur“, Kastanienstraße 100.

## Ortskrankenkasse Riesa.

Der Kassenvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, alle gesetzlich dem freien Verkehr überlassenen Krankenbedarfsartikel nicht mehr aus der hiesigen Apotheke, sondern aus der Drogenhandlung des Herrn H. G. Grunke hier zu beziehen.

Die Kassemitglieder werden angewiesen, dies fortan in allen Fällen, in denen sie selbst oder die Angehörigen solcher Sachen bedürfen, zu berücksichtigen. Die Herren Kassendirekte werden auf Anträge bereitwillig Auskunft geben, ob die verschriebenen Artikel in der Apotheke zu holen sind oder bei Herrn Grunke.

Der Kassenvorstand versteht sich der Hilfe und Unterstützung der Kassemitglieder, insbesondere auch der Herren Generalversammlungsbereiter bei dieser Neuordnung und bei dem allgemeinen Bestreben, den Arzneiverbrauch für Kassangehörige auf das notwendige Maß zu beschränken.

Riesa, den 29 März 1899.  
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
H. Abendroth, Vorsitzender.

**Gasthof zum goldenen Löwen.** Während des Marktes Sonntag und Montag  
Großes humoristisches Gesangs-Concert, ausgeführt von der Gesellschaft Rosenberg und Adler aus Dresden.  
Aufsieg Nachmittags 4 Uhr.  
Ergebenst laden ein  
E. Kaufmann, Rosenberg und Adler.

**Hôtel Kronprinz.** Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag, zum Jahrmarkt  
Große humorist. Gesangs-Specialitäten-Vorstellung, ausgeführt von der bestrenommierten Variété-Gesellschaft Alfred Hoffmann aus Leipzig.  
Programm neu, reichhaltig und decent.  
Ergebenst laden ein  
A. Hoffmann, H. Zenker.

**Einladung.** In dem während des Jahrmarktes zu Riesa aufgestellten  
Panorama sind außer amerikanischen alle neuesten Zeit- und Weltereignisse aufgestellt, ganz neu die Pulver-Explosion zu Toulon am 5. März 1899.  
Entree 10 Pfg.  
Ru recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Georg Meyer, Besitzer.

In dem dazu erbauten Zelt am Altmarkt  
Theater gelehrter Feldhasen, Hunde und Affen, sowie Vorführung der kleinen Alliputaner in ihren wunderbaren Productionen. Nur Sonntag, Montag und Dienstag täglich 3 Hauptvorstellungen, 4, 6 und 8 Uhr. In den Abendvorstellungen Auftreten der Geistesbeschwörerin Sullma und der Serpentinlängerin Wanda in Feuer und Flammen. — Diese Vorstellungen werden den geehrten Familien ganz besonders empfohlen.

**Zum Jahrmarkt!** Große Auswahl gekleidete Ball- und Kinderkleider, Unterwäsche und Schürzen in Stoff, Cachemir und Seide, alle Spitzen und Spitzen in weiß und bunt empfiehlt  
F. L. Klemm aus Schneeberg.  
Stand: 2. Reihe, 6. Stube.

**Zum Jahrmarkt.** Strohhüte! Billig!  
Kinderhüte 30 Pf., Damenhüte, garnirt, 2 Mk.  
Zweite Reihe, Stand Nr. 5, am Schulhaus.

**Geschäfts-Veränderung.** Meiner hochgeehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
Special-Putzgeschäft von Kastanienstraße 51 nach Wettinerstraße 9 (Drogerie Rob. Erdmann) verlegt habe. Gleichzeitg empfehle  
Damen- und Kinder-

in reichhaltigster Auswahl und geschmackvollster Garnitur. Modernisieren getragener Hüte schnellstens.  
**Hedwig Haenelt, Wettinerstr. 9.**

**Stroh Hüte** in reichhaltigster Auswahl und geschmackvollster Garnitur. Modernisieren getragener Hüte schnellstens.  
**Hedwig Haenelt, Wettinerstr. 9.**

**Alle Schulbücher und Schulbedürfnisse** für sämtliche hiesigen Schulen, sowie für die Schulen der Umgegend empfiehlt einer gütigen Beachtung  
A. verw. Reinhardt.

Jeden Abend von 6 Uhr an  
**Dresdner warme Würstchen** (von Hanns) im „Merkur“, Kastanienstraße 100.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und N. Bierplinsen freundlichst ein  
Osw. Hettig.

**Restaurant z. Bürgergarten.** Morgen Sonntag ladet zu selbstgebackenem Kuchen, N. Kaffee ergebenst ein  
Ernst Heinrich.

**Gasthof Döberßen.** Sonntag, den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr, Generalversammlung der „Schweineversicherung zu Döberßen“. Diejenigen Mitglieder, welche noch Steuern rückständig sind, bitte bis Sonnabend zu erledigen.  
Der Vorstand: G. Wagner.

**Turnverein Döberßen.** Dienstag, den 11. d. M., Abends 9 Uhr, Versammlung. Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 1/2 6 Uhr, Turnathletik.  
J. B. Wörig Schmidt, Vorsitzender.

**F. R.** Morgen Sonntag Nachmittags 1/2 1 Uhr Stellen am Spitzenschuppen. D. G.

**Gesangverein „Amphion“.** Montag, den 10. d. M., Übungsstunde.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erbeten.  
Der Vorstand.

**Gewerbe-Verein.** Nächsten Dienstag Nachmittags 1/2 4 Uhr Besichtigung der neuen Walzmühl-Anlagen der Herren Gebr. Schönherr, hierauf Besichtigung der Brauerei und Kellerei der Herren Gebr. Friede, (Bergbrauerei), hier. Die Mitglieder, welche teilnehmen, Sammeln 1/2 4 Uhr im Kaiserhof.  
Der Vorstand.

**Baumzuchtverein Riesa.** Sonntag, den 9. April, Nachm. 3 Uhr Versammlung im „Goldnen Löwen“. Kassenbericht, Verlesung der angekauften Bäume.  
Der Vorstand

**Herzlicher Dank.** Für den schönen Blumenbesuch bei dem Begräbnisse unserer innigstgeliebten und unerschütterlichen Melanie sagen wir allen Bekannten und Verwandten und denen, die uns tröstend zur Seite standen, unsern innigsten Dank. Dir aber, liebe Melanie, rufen wir ein  
„Ruhe sanft!“  
in Deine stille Grast nach  
Riesa, den 4 April 1899.  
Die trauernde Familie Müller.

**Theater in Stauchitz, Gasthof alte Post.** Dienstag, den 11. April cr. unter Mitwirkung der gesammten neuen Stadtcapelle aus Riesa unter Direktion: Musikdirektor Hofmann:  
Der Stabstrompeter.  
Große Opperreihenposse in 4 Akten v. Mannsb. Bitte in Anbetracht der hohen Kosten um recht zahlreiche Beteiligung.  
Hochachtend Otto Lange.

**Theater in Riesa, Hotel Wettiner Hof.** Sonntag, den 9. April cr. 1. Auftreten der noch neu engagierten Mitglieder. Der Zweikampf um Jeannechre oder Deutsche Weibertrene. Schauspiel in 5 Akten von Carl Birch-Pfeiffer. Nach dem Theater Tanzkränzchen.  
Montag, den 10. April cr. Hotel Wettiner Hof. Unter Mitwirkung der gesammten Stadtcapelle Dir Hofmann, 36 Mann.  
Der Jongleur  
oder die Kunstreiter auf der Leipziger Messe. Große Posse in 4 Akten von Emil Pohl. Nach der Vorstellung Tanzkränzchen. Erbitten zu diesen Vorstellungen recht zahlreichen Besuch  
Otto Lange.

Hierzu 3 Bellagen und Nr. 12 des Gräßler an der We.



# 1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Engel & Welterich in Niesja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

N. 80.

Sonnabend, 8. April 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Die Unruhen in Rados.

—r. Ueber die bereits gemeldeten Unruhen in Rados in Böhmen, 4 Km. von der preussischen Grenze entfernt, geht uns von einem Augenzeugen folgender Bericht zu: Rados, 6. April. Als ich heute früh 7 Uhr nach hier kam, bot die Stadt ein Bild schrecklicher Verwüstung. Mehr als 80 Häuser von Juden und Deutschen, Fabriken, Wägen, Äden waren zerstört und geplündert. Eine mehr als Tausende zählende Menge begann die Verwüstung gestern Abend 8 Uhr. Mächtige Unterstützung bot hierbei die Landbevölkerung. Der Anfang wurde gemacht bei der Firma Rudwig Wid, die wegen Vorkaufspreisen, insbesondere aber deshalb, weil sie die Direktion der Fabrik nicht in die Hände der Leute legen wollte, nur den Arbeitern zerfallen war. Sämtliche Fabrikmaschinen wurden eingeworfen und die Waaren gestohlen. So zog die Bande raubend und plündernd durch die Stadt und verbrannte nicht ein Haus eines Deutschen oder Juden. Nie habe ich nach einem großen Brande ein Bild solcher Verwüstung gesehen. Die eisernen Äden waren zertrümmert. Für viele Tausend Gulden Waare, was nicht schon vorher gestohlen wurde, liegt auf der Straße und wird zertrümmert oder zertritten. Sämtliche Kolonialwaaren, Schokolade, Bäder, Konfektions- und Schnittwaarenläden sind spärlich leer. Die Kisten und Kästen liegen umher, und die Menge tritt die Waaren in den Straßenstreu. Ein eiserner Geldschrank wurde erbrochen und die darin enthaltenen 500 fl. geraubt. Ein kleines Haus eines Juden sollte in Brand gesteckt werden; nachdem es vollständig ausgeplündert war, gelang es auf das inständige Bitten eines benachbarten Juden, der mit in Gefahr kam, die Zerstörer von ihrer Absicht abzubringen. Um 9 Uhr Abends hat man telegraphisch um militärische Hilfe aus Joststadt, 3 Stunden zu Fuß entfernt, per Bahn 1/2 Stunde. Um 10 1/2 Uhr kam die Meldung, daß Militär in Marschbereitschaft stehe; aber erst heute früh 1/2 Uhr traf die erbetene militärische Hilfe per Bahn ein, nachdem die Menge bis früh 6 Uhr ihr Unwesen hatte ungehindert treiben können: So lange hatte der Despotismus zwischen Joststadt und Prag gedauert. Die Erziehung vieler Kaufleute ist ruiniert. Rathlos stehen die Leute auf den Straßen umher. Neben den geplünderten Geschäftsläden der Deutschen und Juden ist der Laden des Tischlers geöffnet, der verknäht seine Waaren verkauft. Nicht deutsches Militär sandte man aus der benachbarten Garnison, sondern Wenzelsöhne. Die vertriebenen deutschen Soldaten ließ man in der Garnison. Der Magistrat der Stadt hatte Nacht auch nicht einen Versuch unternommen, die Menge zu beruhigen; weder der Bürgermeister noch Polizei und Gendarmen ließen sich sehen. Wolte man die eingeworfenen und zertrümmerten Fenster und Ladenscheiben zählen, so kämen Tausende zusammen. Dies in den 2. Stock hinaus flogen die Steine. Das schrecklichste Bild der Verwüstung bietet die deutsche Schule. Nie allein Fenster, sondern Wägen, Böden, Bänke, Tische, Alles wurde kurz und klar geschlagen. Nicht viel besser erging es der Synagoge, in welcher sämtliche Fenster eingeworfen sind. Jetzt sucht das Militär die gestohlenen Waaren in den Häusern, auf Feldern und im Walde zusammen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der hiesige amerikanische Botschafter Mr. White hat sich über die Samoa-Angelegenheit und die Gestaltung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und den beiden anderen Vertragsstaaten dem Berichterstatter der Münchener Allg. Ztg. gegenüber wie folgt geäußert: Mr. White betonte, er sei ohne jede Information über die Gründe, welche England zu einer abfälligen Beurteilung der deutschen Politik, bezw. des Verhaltens der deutschen Beamten in Samoa veranlassen. Jedenfalls könne er versichern, daß man sich in Amerika durch die Bemühungen der englischen Jingo's in eigenen Entscheidungen nicht beeinflussen lassen werde, da die amerikanische Regierung prinzipiell geneigt sei, mit Deutschland im Frieden und Einvernehmen zu leben. Die deutsche amerikanische Presse denke man daran, jene Herren der „Juden“

Presse, die leider aus englischen Kreisen unterstützt werde, irgendwie ernst zu nehmen. Wenn infolge der Beschränkung, welche die kriegerischen Ereignisse des vorigen Sommers in einem Theil der deutschen Presse gefunden, ein Rest von Bitterkeit auch in den Herzen derjenigen Amerikaner zurückgeblieben sei, die da auf die deutsche Freundschaft stets einen besonders großen Werth legten, so dürfe man in Deutschland darum doch nicht klagen, daß die Amerikaner für den Werth einer solchen Freundschaft unempfänglich geworden seien, möge auch englischerseits der Versuch unternommen werden, aus jener Bitterkeit im gegenwärtigen Augenblick Kapital zu schlagen. Mr. White sagte hinzu, daß sein Ideal allerdings eine Verdröhnung der drei genannten Nationen, Deutschlands, Englands und Amerikas, sei; er könne jedoch nicht verhehlen, daß zur Zeit in England gewisse Kreise der Erhaltung eines solchen Wunsches feindlich gegenüberstünden; aber er glaube trotzdem, daß die Ursache der gegenwärtigen Verstimmlung zu geringfügig sei, als daß es bei einer entgegenkommenden Haltung des in seinem eigenem Machtbereich so consolidirt wie nur möglich bestehenden Deutschland nicht gelingen sollte, dieselbe zu überwinden.

**Kiautschou.** Der jüngsten deutschen Kolonie wird von den verschiedensten Seiten reges Interesse entgegengebracht. Es zeigt sich dies besonders in unzähligen Besuchen, die zur Erlangung von Auskunft über Aufstellungsverhältnisse, Jagd- und Fischerei u. s. w. an amtliche Stellen gerichtet werden. Bisher sind die angegangenen Behörden nicht in der Lage, aus eigener Wissenhaft die erbetene Auskunft zu erteilen und müssen darum das Gesuch an die Verwaltung des Kiautschou-Gebiets zuständige Behörde, das Reichs-Marine-Kommando weitergeben. Es kann daher Allen, die Auskunft über Kiautschou wünschen, nur empfohlen werden, sich mit ihren Gesuchen unmittelbar an das Reichs-Marine-Kommando zu wenden. — Der Bedarf an Beamten und Angestellten der kaiserlichen Behörden ist gedeckt; eine unentgeltliche Förderung von Privatpersonen nach Kiautschou findet nicht statt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster, der sich nach seiner Entlassung aus einer Detachement bei Verwandten in Lützingen aufhielt, wurde von diesen, da sich sein Zustand verschlechterte, in eine Irrenanstalt gebracht.

Die Handelskammer zu Rensburg hat sich an unser Auswärtiges Amt mit dem Ersuchen um geeignete Schritte zur Wiederlegung der Angriffe gewendet, die in Nordamerika gegen die deutsche Spielwaren-Industrie unter der falschen, wenn auch von amtlicher Seite ausgehenden Anschuldigung erhoben werden, daß sie den deutschen Spielwaren geandertheitsähnliche Farben verwendet würden. Die Handels- und Gewerbelammer zu Rensburg hat diese Vorstellung nachdrücklich unterstützt. Diese neue unbegründete Anschuldigung bildet nun ein weiteres Glied in der Kette fortwährender Verunreinigungen und Hohnplacereien, denen der deutsche Spielwarenhandel mit den Vereinigten Staaten seit längerer Zeit ausgesetzt ist. Die Tragweite einer derartigen Anschuldigung seitens der nordamerikanischen Zollbehörden ergibt sich am deutlichsten aus den beiden Thatfachen, daß die Vereinigten Staaten bisher für die deutschen Spielwaren das bedeutendste Absatzgebiet gewesen sind und daß wohl neun Zehntel aller Spielwaren gefärbt sind.

**Oesterreich.** In den Buchhandlungen von Frig. Schall und Schäfer & Lauenstein in Wien, welche beide als deutschnational bekannt sind, erschienen gestern behördliche Kommissionen, welche das gesammte Lager von Druckschriften genau prüften und sämtliche Drucksaagen, die in irgend einer Weise auf die „Los von Rom“-Bewegung Bezug haben, mit Beschlagnahme und fortzuführen ließen.

**Türkei.** Aus Konstantinopel wird geschrieben: In der Nacht zum Montag hatte das seit kurzem wieder mit großen Schwärmen arbeitende Gipskomitee der jungtürkischen Partei trotz der Wachsamkeit der Polizei in fast allen moslemischen Stadtvierteln aufdröhrende Flugblätter verbreitet. Es kennzeichnet dabei die augenblicklich vorherrschende Stimmung der türkischen Bevölkerung, daß man die Blätter überall mit großer Begierde annahm und las, während sonst die Ausbreitung gewöhnlich von den Einwohnern der Polizei angeht oder unmittelbar ausgeliefert wurden. Dem Inhalte nach

enthielten die Flugblätter einen Aufsatz, in welchem der Sultan beschuldigt wird, daß er entgegen der ihm als Khalifen obliegenden Verpflichtung, für das irdische und geistige Wohl der Gläubigen zu sorgen, die wirtschaftlich Wohlhabender des Reiches in jeder Weise erschwere und jeden geistigen Fortschritt des Osmanenthums verhinere. Es wird alsdann darauf hingewiesen, daß die traurigen inneren Zustände des Reiches immer von Neuem auswärtige Verwicklungen herbeiführen, die trotz aller Tapferkeit der türkischen Heere dem Reiche stets nur Demüthigungen einbrächten. Auch jetzt in diesem Jahre seien aller Voraussicht nach solche Verwicklungen zu erwarten, weshalb es zweckmäßig sein würde, den jetzigen Sultan durch einen Herrscher zu ersetzen, welcher gewillt und fähig sei, die innere Neugestaltung des Reiches durchzuführen.

## Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesja am 6. April 1899.

1. Der Schloffer K. E. R. zu N. wurde wegen öffentlich begangener Beamteneitelung und Widerstands gegen die Staatsgewalt nach den §§ 118, 185, 196, 200 i. B. m. § 74 des RStGB. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der vorgesezten Beförderung der verletzten Beamten, dem Stadtrat zu Niesja, wurde die Befugnis zugesprochen, den verhängenden Theil des Urtheils, soweit dasselbe die Beleidigung betrifft, nach erlangter Abstrafe auf Kosten des Angeklagten 1 Woche lang am schwarzen Brett des Rathhauses zu Niesja zum Aushängen zu bringen. 2. Von der Anklage der Bedrohung mit dem Verbrechen des Mordes wurde der bisher unbestrafte 27 Jahre alte Arbeiter J. F. W. B. zu N. mangels Beweises kostenlos freigesprochen. Dagegen erfolgte Verurteilung des Angeklagten wegen unbefugten Tragens von Waffen nach dem Mandat vom 14. Juli 1859 i. B. m. der Königl. Schöff. Verordnung vom 30. November 1835 zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 2 Tage Gefängnis zu treten haben und zur Tragung der Kosten des Verfahrens, soweit sie diese Verurteilung betreffen; auch wurde auf Einziehung der verbotswidrig getragenen Waffe, eines Dolches, erkannt. 3. Mit seinem Antrage auf gerichtliche Entscheidung gegen eine ihm von der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wegen Zuwiderhandlung gegen das Abgaben-Reservatregulativ der Stadt Niesja und deren umliegenden Ortshaus zugesetzte Strafverfügung hatte der Handarbeiter P. D. P. in G. z. B. in D. nachhaft, keinen Erfolg; es verblieb bei der von genannter Behörde angeordneten Strafe von 4 Tagen Haft, die Kosten des Verfahrens treten hinzu. 4. Dagegen war der von dem Maschinenführer K. M. zu G. gegen eine ihm von dem Gewerkschaften zu T. wegen Zuwiderhandlung gegen § 54 des Volksschulgesetzes zugesetzte, auf 10 Mark Geldstrafe lautende Strafverfügung gestellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung von Erfolg begleitet. Nach dem Ergebnis der erhobenen Beweisaufnahme erfolgte kostenlose Freisprechung des Angeklagten; die Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. 5. „Keine Liebe ohne Eifer.“ Der 16 Jahre alte Arbeiter D. M. G. zu N. war am Abende des 13. März cr. im Begriffe, seiner in Diensten des Gutsbesizers D. G. zu B. stehenden Geliebten in bisher gewohnter Weise einen Besuch abzustatten. Zu seinem nicht geringen Erstaunen entdeckte er während der abgehaltenen Fensterpromenade vor dem von der Fensterputzerin besetzten, im Hinterhof des Hauses gelegenen Kammern in demselben einen Mann. Erpöret über diese Entdeckung, schlug er gegen das Fenster, das die Scheiben zerprangen und das Fensterkreuz schiffbrach litt. Der angegriffene Mann besitzte sich auf 3 Mark. Der eiferkräftige, wegen 2 tags vorbestrafte Angeklagte muß diese Sachschädigung nach § 303 des RStGB. mit 2 Tagen Gefängnis büßen, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 6. Die Weichschneider J. A. D., D. P. D. und C. F. J. zu N. wurden nach § 223a des RStGB. (Körperverletzung) unter Annahme milderer Umstände zu je 5 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit je 1 Tag Gefängnis zu treten hat, verurtheilt. Die Kosten haben die Angeklagten, die Anklagen als Gesamtschuldner zu tragen. R

**Sächsischer Malzkaffee**  
der beste und gesundeste Bohnenkaffeeersatz, frisch eingetroffen bei

Ernst Schäfer.

Die echten  
chemisch untersuchten  
Salmiak-Pastillen  
gegen  
Husten  
Heiserkeit  
Ver-  
schleimung.  
Katarrh

**Mattke & Sydow, Görlitz.**  
Fad. 15 und 25 Pf. empfohlen  
In Niesja: Carl Uschner,  
in Nieswolda: Joh. Jähne.

Billard. Billard. Billard. Billard.

**Emil Rädler's Conditors, Café und Weinstuben**  
Ecke Schloss- und Kastanienstrasse.

**Balke's Tanzlehr-Institut,**  
Schützenhaus Niesja.  
Mein nächster Kursus beginnt Donnerstag, den 18. April. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen werden freundlichst bei Frau Obermaier, Schloßstr. 16, 1. und bei Herrn Engel (Schützenhaus) entgegengenommen.  
Geschäftsbrosch. Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Bitte versuchen Sie!  
Stannend billig!

**Sirocco-Perl-Kaffee,**  
à Pfund 97 Pfg.,  
Sirocco-Haushaltmischung,  
à Pfund 120 Pfg.,  
nur ech, wenn die Dose mit Schußmarke versehen ist.

**Max Mehner,**  
Ecke Kasernen- und Panzerstrasse.  
Alle Sortimente  
**Obstweine**  
vom billigsten bis zum elegantesten  
im „Merkur“  
Kastanienstraße 100.



**Fleischer-Messer,  
Fleiswerkzeuge,  
Messerscheiden,  
Leibgurte, sowie seine  
Dampfschleiferei**  
empfiehlt  
**Kurt Dombols,**  
Schützenstrasse 9.

**Messerputz-, Bring-,  
Schäl-, Reibmaschinen,  
Familien-Waagen,  
Kaffeemühlen**  
empfiehlt  
**Kurt Dombols,**  
Schützenstrasse 9

**Für Bauherren!**  
Dachrinne mit Schneeschuh,  
sowie einfache Rinne mit geschügtem Rinneisen,  
zum besseren Halt der Rinne nicht theurer, liefert  
**Gotth. Dillner,**  
Klempnermeister.



Wahlinstrumente u. Saiten aller Art  
Lieferung billig und garantirt die Fabrik  
Glasel & Sauer,  
Markenbischstr. 1. G. Kataloge frei



Wissens-Fahrer  
sind die besten und  
billigsten der Welt!  
Verkauf an Private  
von Garantie. Man  
verlange Preisliste.  
Wiederverkauf gesucht.  
Thüring. Fahrrad-Industrie, Mühlhausen i. Th.

**PHÄNOMEN-  
FAHRRÄDER**  
mit Patent-Pneumatics  
Kugellager, 1771/14.

Richard Vogels  
Richard Vogels für Riese u. Umgebung hat großes Lager  
Die leichtesten und besten Fahrräder der Erde!  
**PHÄNOMEN-FAHRRÄDERWERK  
GUSTAV HILLER, ZITTAU i/S.**



Elegante  
**Damen-Hover**  
habe auf Lager und empfehle dieselben preiswerth  
die Fahrradhandlung von  
**Richard Vogel,**  
Kassantenstr. 44.



Wer eine  
wirklich  
gute und  
leicht-  
nähende  
Näh-  
maschine  
kaufen will,  
wähle eine  
**Seidel &  
Nan-  
mannsche.**

(Über ein Million im Gebrauch.)  
Kleinster Vertreter:  
**Adolf Richter.**  
Günstigste Abzahlungen.  
Weitgehendste Garantie.  
Billigere Fabrikate ebenfalls am Lager.

**Restler. Restler. Restler.**  
Zum Jahrmarkt nach Riesa kommt auch wieder  
**die grosse billige Resterbude.**

Nur an den vielen rothen Firmen kenntlich.  
Diesmal bringe ich einen größeren Posten  
**Gläser Druck-Rester**

billig zum Verkauf, als:  
prima Druck-Barchent-Rester, ff. Jaden-, Schürzen-  
und Kleider-Rester, Creton- und Blandruck-Rester,  
Vorhang- und Bitragen-Stoff-Rester.  
Auch kommt diesmal ein größerer Posten Blandruck- und Barchent-Rester,  
zu Kinderkleidern passend, billig zum Verkauf. Hochachtungsvoll  
**E. A. Tändler aus Chemnitz.**  
NB. Nur an der großen rothen Firma kenntlich.

# Herren-

## Jaquette-Anzüge

in englischem und deutschem Schnitt  
von 7 Mk. an.

## Sommer-Paletots

in allen Farben und Façons von 9 Mk. an.

## Rock-Anzüge

in Satin, Cheviot und Kammgarn, von 20 Mk. an.

Alles in grösster Auswahl  
zu festen, aber auffallend billigen Preisen.

# Paul Suchantke'

Riesa, Wettinerstrasse 27.

Spezialhaus fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben,  
sowie Anfertigung nach Maass.

## MEY's Stoffwäsche



ist billig, praktisch, elegant,  
von Leinewäsche kaum zu unterscheiden und im  
Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.



Vorrätig in Riesa bei: **A. vorw. Reinhardt, Franz Börner,  
Joh. Hoffmann, Hugo Munkelt.**

## Winter & Reichow, Riesa,

Maschinenfabrik mit elektr. Betrieb.

Empfehlen zur Frühjahrsbestellung:  
Drillmaschinen von Hub Soc u. Sieberslebens, Kleidemaschinen, Längerstreuer;  
Hub. Soc'sche Pflüge, Waffey-Cultivatoren,  
Wider-, Fein- und Wischen-Gegen, unter letzteren Landt's neue Sterneggen,  
sowie alle sonstigen Maschinen und Geräthe.

## Knopf-Bazar

öffnet sich zum  
Jahrmarkt wieder  
Albertplatz, gegenüber  
der Schule,  
2. Abtheilung.

## Zum Jahrmarkt

empfehle in großer Auswahl  
Kleiderstoffe,  
elegante Neuheiten zu jedem Preis,  
Kleid von 8 Mk. bis 24 Mk.,  
Damen-Kragen und Capes,  
Damen- und  
Mädchen-Jackets,  
Costüme und Mäntel,  
ferner  
Inlets,  
nur garantirt federdicht,  
bunte Bettzeuge,  
in allen Breiten, Elle u. 17 Pf. an,  
Bettuch-Stoffe  
in Leinen, Halbleinen, Wessel u.  
Stroh-Säcke,  
richtig groß, 125, 150, 180 Pfg  
Sommerhemdenstoffe,  
ganz neue, sehr dauerhaft  
Qualitäten, Elle von 18 Pfg an,  
Weiße Hemdenstoffe,  
Leinen, Halbleinen, Hemden-  
stücke, Towlax, Linon u.  
Handtücher,  
Tischtücher,  
Stück von 75 Pfg an,  
Tisch- u. Sofadecken,  
Schürzen  
f. Damen u. Kinder sehr billig,  
Unter-Röcke,  
Stück von 110 Pfg an,  
Blandruck,  
nur prima Waare, Elle 25 Pfg.  
**Max Barthel Nachf.**  
Riesa, Hauptstraße.

## Strumpflängen

in Wolle und Baumwolle, nur von  
Strickgarn selbstgefertigte Waare, eben-  
so werden selbige, sowie ganze Strümpfe  
und Socken auf Bestellung schnellstens  
gestrickt von

## F. Tippmann,

Strumpfwaren- u. Strickgarnhandlung.

Strümpfe werden angestrickt von  
**F. Tippmann,**  
Maschinenstrickerei.

## B. Költzsch

Wettinerstrasse 27  
neben Hotel Rühnig  
empfiehlt sein gewähltes  
Lager aller Arten

**Uhren  
u. Goldwaaren.**  
Streng solide Preise.  
Langjährige Garantie.

Reparaturen  
in garantirt zuverlässigster  
Ausführung bei billigsten  
Preisen.



## Trauringe

in allen Größen und Preis-  
lagen stets am Lager.

**B. Költzsch,**  
Uhren- und Goldwaarenhdlg.



Annahmestelle der besten Thüringer Kunstfärberei & chem. Wäscherei Königsee bei Liddy Schmidt, Aachen-Str.

Die bedeutend erweiterten Geschäftsräume des Modenhauses

# Aug. Polich, Leipzig,

bergen zur Frühjahrsaison eine Fülle auserlesener Neuheiten

in **seid., woll. und baumwoll. Kleiderstoffen,**  
 in **Damen-, Herren- und Kinderbekleidung,**  
 in **Wäsche jeder Art,**  
 in **Betten, Bettstellen und Matratzen,**  
(neu aufgenommen!)  
 in **Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen, Gardinen und Portiären,**  
 in **Regen- und Sonnenschirmen, Hüten, Kravatten u. Handschuhen für Damen, Herren und Kinder**

und bieten mit Rücksicht auf die grosse Preiswürdigkeit beste Gelegenheit zu

**vorteilhaftem  
Mess-Einkauf.**



Die **Rolltreppe** des Modenhauses  
 Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

## Herren- u. Knaben-Garderobe!

**Specialität:** Arbeitshosen, Blusen, blaue Leinen- und Pilot-Anzüge von 3 Mk. ab, Burschengröße 2,50 Mk., Zwirn- und Kammgarnhosen, Herren- und Knaben-Anzüge aus besten Stoffen, tadellos gefertigt!

Chemisets, Kragen, Stulpen; Schlipse und Cravatten in hochmodernen Mustern.

Barchend- und Tricot-Hemden und -Hosen von 1 Mk. ab, nur dauerhafte Qualitäten; Sporthemden in wunderschönen Dessins; Strümpfe und Socken von 20 Pf. ab, Schweisssocken, Kammgarnsocken.

**Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.**

!!! Billigste, feste Preise!!!

## Oberlausitzer Kleiderhalle

Pausitzerstr. 5 **Riesa** Pausitzerstr. 5

### Reinhold Walther & Co.

empfehlen reell und billig

**sämtliche Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten**  
 in **Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 und **Damen-Kragen.**

**Grosses Stoff-Lager**  
 zur Anfertigung nach Mass zu billigen Preisen, unter Garantie für schnelle Lieferung.

Princip: Solide Arbeit, billige Preise.



**Betreiber: Adolf Richter, Riesa.**

## Schulbücher

für Stadt und Land in neuesten Auflagen, gut gebunden, alle

**Schreib- und Hilfsbücher,**

vorschriftsmässig und billigst, empfiehlt

**Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Riesa.**

## Die Möbelfabrik

von

### Johannes Enderlein

Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2

**Möbel, hochfein poliert,**

**Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:**

Buffets, Salonschränke, Küchenschränke, Schreibtische, Verticos, Nähische, Trumeaux, Ausziehtische, Bauernische, Serviertische, Stühle, Wandbüchsen in reichster Auswahl, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Bettstellen, Nachtschränken, Waschtische, Küchenschränke, Küchentische, Blechgeschirren, Vorplatzmöbel usw.

## Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel

Hauptstrasse 83 **Riesa** Hauptstrasse 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitiert. Ganze Einrichtungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. **Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.**



**Nähmaschinen,** nur bestes Fabrikat, unter Garantie tadelloser Nähen. **A. W. Hofmann.**  
**Richard-Führich, Riesa, Kastanienstr. 67,** Tapezierer- und Decorations-Geschäft.  
**Gustav-Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26** Bau- und Möbelfabrikerei.

## Die Oberlausitzer Leinwandhalle von Adolf Ackermann

empfehlen ihr großes Lager von  
 Leinen, Halbleinen und Baumwollwaaren eigener Fabrication.  
 Größtes Lager am Platze. **3% Rabatt.** Specialgeschäft für Ausstattungen und Hausbedarf.

# Ernst Mittag,

**Wettinerstrasse 1, Parterre und 1. Etage,**  
 verkauft während des Jahrmarktes zu außergewöhnlich billigen Preisen. Rabattzettel werden an diesen Tagen mit 30 Pfg. Rabatt statt 20 Pfg. in Zahlung genommen. Diejenigen, welche noch keinen Rabattkalender besitzen, erhalten diesen Rabatt auch ohne Zettel.

## Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei. Gebr. Despang.

Prima Bezugsquelle für rohe und streng naturell geröstete Kaffee's.

Die Röstung geschieht in

Goth'schen Schnell- und Spar-Röst-Apparaten.

Deutsches Reichspatent Nr. 73044 und 75812.

Vor der Röstung werden sämtliche Kaffee's durch Maschinen neuester Construction sorgfältigst gesäubert.

Die gerösteten Kaffee's, welche sachverständige Mischungen ausgewählter Qualitäten repräsentiren, werden zu folgenden Preisen abgegeben:

ff. Volks-Mischung	à 100 Pfg.	ff. Haushalt-Mischung	à 120 Pfg.
ff. Mischung: Royal	à 140 "	ff. Mischung: Imperial	à 160 "
ff. Karlsbad. Mischung	à 180 "	ff. Wiener Mischung	à 200 "

Specialität: Kaiser-Mischung à 250 Pfg.

Prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer, denen besondere Vorteile gewähren.

Feste Preise!

Billige Preise!

Das Manufactur-, Tuch- und Modewaarengeschäft

von

# Gebr. Riedel, Riesa

bringt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein auf das reichhaltigste ausgestattete Lager in empfehlende Erinnerung.

Wir empfehlen als ganz besonders preiswerth:

### Kleiderstoffe,

schwarz und couleurt, per Meter von 70 Pf. an.

### Wundervolles Sortiment

von Cattun, Mouffeline, Batist etc. zu Kleidern und Blousen.

### Tischdecken

in vielen Dessins.

Portièrenstoffe, Möbelstoffe, Matratzendelle.

Sämmtliche

Futtersachen u. Besätze

für die Damenschneiderei.

### Herrenstoffe

zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern in allen Preislagen.

### Hemdenstoffe,

leinene und baumwollene bedr. Barchente. Negligébarbente.

### Schlafdecken

Sophadecken

Bettdecken

Teppiche.

### Wirthschaftschürzen

Ländelschürzen

Schwarze Schürzen.

### Jackets und Kragen

für Damen und Mädchen in großartiger Auswahl.

### Bett- und Tischwäsche

in allen Qualitäten und Preislagen.

### Kragen,

Chemisets, Manschetten, Schlyse in vielen Mustern.

Kragen- und Manschettenknöpfe.

Sämmtliche Zuthaten

für die Herrenschneiderei. Civil und Militair.

Aeltestes und grösstes Geschäft am Platze.



## Ueber das nächtliche Aufschrecken der Kinder.

Von Dr. Hans Jentsch. (Nachdruck verboten.)

Die Nacht entwohnt erst den Menschen, dann Ferkeln und schließlich auch dem Kinde.

Die namentlich vom 3. bis 7. Lebensjahre häufiger vorkommende krankhafte Erscheinung des nächtlichen Aufschreckens der Kinder, welches die Eltern immer außerordentlich beunruhigt, pflegt meist plötzlich während des tiefsten Schlafes, mehrere Stunden nach dem Einschlafen, ohne alle Vorzeichen einzutreten. Die Art dieser Erkrankung wird man am Besten aus der Schilderung eines typischen Krankheitsfalles erkennen. R. N., ein siebenjähriger intelligenter Knabe, ergab sich wie gewöhnlich um 8 Uhr zu Bett und schlief ruhig ein. Gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr hörten dessen Eltern einen durchdringenden Angeschrei, und als sie an das Bett des Knaben traten, fanden sie ihn in demselben aufrecht sitzend, zitternd, mit verführten Augen, die weit geöffneten Augen starr und unverwandt nach einer Zimmerdecke gerichtet, jammervoll schreiend: „Fort, fort, um Gotteswillen fort, fort!“ Den Vater, der ihn in seine Arme schließen wollte und zu beruhigen suchte, erkannte er nicht, die Augen mit wild rollenden Augen an und schlug mit beiden Fäusten auf ihn los. Dieser Zustand von Aufregung und Bewußtlosigkeit dauerte über eine Viertelstunde; allmählich wurde das Kind ruhiger, erkannte seine Umgebung wieder und verfiel unter schmerzlichen Achzern, Stöhnen und Schreien mit Schweiß bedeckt, in Schlaf, welcher bis zum Morgen ruhig andauerte. Als der Knabe erwachte, befand er sich vollkommen wohl und konnte wie sonst die Schule besuchen. Er hatte keine Erinnerung von dem Vorgesetzten, wußte nicht, daß seine Eltern an seinem Bette gestanden und um ihn besorgt gewesen, und glaubte, die Nacht hindurch ungestört geschlafen zu haben.

In mehr oder weniger ähnlicher Weise äußern sich alle Fälle dieser ziemlich häufigen Erkrankung und wiederholen sich oft mehrere Jahre hindurch immer wieder. Es erscheinen den Kindern schreckhafte Traumbilder, welche bei unvollständigem Erwachen noch nachwirken; also ähnlich wie beim Alpdrücken der Erwachsenen.

Wodurch werden nun solche furcht- und schreckeneinzigenden Träume hervorgerufen? Denn erst wenn man das eigentliche Grundleiden richtig erkannt hat, kann man eine erfolgreiche Behandlung und Beseitigung der Krankheit erwarten. Die meisten Eltern die Art der Traumerscheinungen auf den Sitz des vererbten Uebels hin. Zwei von Prof. Democh geschilderte Krankheitsbilder zeigen dies illustriert. Ein Knabe träumte immer, daß ihm ein mächtiges Thier auf dem Rücken saße und ihm denselben eindeckte; er lag an Entzündung der Rückenwirbel. Ein zwölfjähriger Knabe

schreckte öfters aus dem Schlafe auf, ließ sich gar nicht beruhigen, lief in das Vorderzimmer und schrie fortwährend, daß immer in sein Zimmer geschossen würde; er litt an heftigem Ohrenkatarrh; also das kranke Gehörorgan erzeugte falsche, beunruhigende Gehörsempfindungen. In den meisten Fällen aber sind die Traumgespenster keineswegs gleichartig, sondern ändern sich fast jede Nacht, so daß man durchaus nicht auf ein bestimmtes Grundleiden schließen kann. Da ist man denn geneigt, das Verhalten auf Nervosität zurückzuführen, die als „moderne Krankheit“ jetzt so häufig den Säuglingskindern schon im Alterthum von Hippokrates und Galenus gekannt worden ist, also kein Zwang ein neues oder modernes Leiden bildet. Wohl mag eine nicht geringe Zahl der kranken Kinder (schwächliche, blutarme und bleichsüchtige) in oder aus „nervösen Familien“ stammen. Aber trotzdem muß man eifrig nach einer Grundursache suchen, welche die Reizerscheinungen hervorbringt, zumal sie oft sehr einfach und leicht zu beseitigen ist. Die meisten kranken Kinder leiden an Unregelmäßigkeit oder Trägheit der Verdauung, häufig auch an Würmern. Darauf möge man also zunächst schauen. Es muß die Abendkost leicht verdaulich und nicht zu reichlich sein und darf nicht später als zwei Stunden vor dem Schlafengehen eingenommen werden. Erregende Getränke, wie Thee, Kaffee und Alkohol sind auf der abendlichen Nahrungsmittelliste zu streichen. Man beschränke sich, wenn möglich, auf flüssige Speisen (Milch mit Saccharose). An des Leibes Nahrung erinnern Kinder von selbst, des Leibes Rothdurst vergessen sie aber leicht; daran müssen deshalb die Eltern des Abends noch regelmäßig erinnern. Auch die Luft des Schlafzimmers ist für die Entstehung dieser Erkrankung von sehr großer Bedeutung. So kann eine dumpfige, warme Zimmerluft den Ausbruch der Aufschreckungsanfälle leicht hervorrufen. Das Schlafzimmer soll möglichst geräumig und vom Lärm abgelegen sein, die Luft sei stets frisch, nie gedrückt oder zu warm. Die Fenster halte man am Tage stets offen, nachts wenigstens theilweise geöffnet, und nur bei strenger Kälte ganz geschlossen. Das Bett soll nicht zu dick und warm, namentlich die Bettdecke nicht zu schwer sein, weil sie sonst drückendes Druckgefühl und beunruhigende Träume hervorruft. Steiners Reformbett eignet sich hier am besten. Großes Gewicht muß auch auf die psychische Behandlung gelegt werden. Man lasse solche Kinder nicht im dunkeln Zimmer schlafen, damit nicht ihre Phantasie in den halblichtbaren Gegenständen die Umriffe grauenhafter Schreckbilder sieht. Man beleuchte das Schlafzimmer, lege sich einen Moment an das Bett der Kinder und erzähle von freundlichen Ereignissen, von einer Ueberraschung für den kommenden Tag. Sind sie eingeschlafen,

soll im Zimmer die größte Ruhe herrschen, damit ihre Sinnesorgane durch äußere Reize nicht erregt werden. In den Abendstunden vor dem Schlafengehen dürfen die betroffenen Kinder sich nicht mit Dingen beschäftigen, welche Aufregung der Phantasie und psychische Ueberreizung herbeiführen. Man lasse sie zu dieser Zeit nur mit den gleichgültigsten Sachen sich abgeben. Hauptächlich zu vermeiden ist das Erzählen von Märgen oder Gespenstergeschichten und das Braulensmachen. Man bedenke wohl: „Dinge, welche nie gesehen, nie gehört, nie geahnt wurden, kommen wieder im Wachen vor unsere Phantasie, noch im Schlafe vor unsere Träume!“ Solchen Kranken gegenüber ist auch alles Schelten, Strafen und Züchtigen nutzlos und schädlich. Mit Ruhe, Besonnenheit, Schonung und Rücksicht wird man mehr erreichen als mit Gewalt. Wir sollen bei den Kindern keine Furcht erzeugen oder Furchtsamkeit großziehen. Wir müssen sie systematisch an Tapferkeit, an Muth gewöhnen; aber nicht durch Drohungen, sondern indem wir sie mit Gehuld nach und nach von der Grundlosigkeit ihrer Furcht zu überzeugen trachten. Im Uebrigen suche man die Kinder zu kräftigen und zu nähren durch viel Bewegung in freier Luft, durch gesunde Nahrung und durch milde Anwendung von kalten Bädungen.

### Kirchennachrichten für Niesau mit Weida.

Dom. Quasimodogeniti (9. April) 1899.

In Niesau früh 8 Uhr Beichte und Kommunion in der Trinitatisstraße (Dionisius Burkhardt) um 9 Uhr Predigtgottesdienst ebendasselbst (Hilfsgeistlicher Dertel) und nachm. 5 Uhr Missionsstunde ebendasselbst (Pfarrer Friedrich).

In Weida früh 8 Uhr Jugendgottesdienst (Pfarrer Friedrich).

Wochensamt vom 9.—16. April cr. für Niesau Pfarrer Friedrich und für Weida Hilfsgeistlicher Dertel.

### Evang. Männer- und Jünglingsverein:

abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

### Kirchennachrichten für Weida.

Dom. Quasimodogeniti früh 8 Uhr Predigtgottesdienst; Abends 7 Uhr Jünglingsverein. Allseitiges Erscheinen. Vortrag.

### Königl. Provinzial-Amt

(Gartenstrasse 6 D), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

**Fußbodenfarben,  
Lacke und Pinsel.**

• Robert Erdmann, Drogerie.

**Prima Wachholderlack,**

Pfund 60 Pfg., empfiehlt

A. S. Hennicke.

**Jede Dame trägt ein Cover-Coat-Kleid**  
als höchstes, als reizvollstes, als praktischstes Nothweil!  
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.  
Proben sendet Aug. Polich, Leipzig.

**Wachstuchhürzen**  
für Frauen und Kinder,

**Wachstuchdecken**  
in allen Preislagen empfiehlt billig

**Reinhold Walther & Co.,**  
Pankstraße 5 Pankstraße 5.

### Das Geheimnis des Waldes.

Kriminalroman von Kurt v. Bergheim. 16

„Er lebt also noch! Sie haben einen Arzt geholt?“ fragte Helene, veräunnte aber unter dem feindseligen Blick, den Bertha ihr zuwarf. Jagdhaft setzte sie hinzu: „Was ist ihm denn zugestoßen?“

„Kommen Sie hinunter und sehen Sie es mit eigenen Augen, Sie als seine Adoptivtochter sind ja die Nächste dazu!“ riefte Bertha und zerrte Helene am Arm die Treppe hinunter und in das Wohnzimmer des Rentiers.

Frau Renert war zu dem nur wenige Häuser von der Wichmannschen Villa entfernten wohnenden Doktor Relling gefahren, der soeben nach Hause gekommen war und sich sofort bereit erklärte, mit ihr zu gehen, obwohl er nicht Arzt bei dem Rentier war. Während Helene sprachlos und wie erstarrt dastand, untersuchte der Arzt unter dem Beistand der sich sehr gefast und anstellig zeigenden Portiersknechte den Verwundeten und gab sogleich fest und bestimmt sein Urteil ab, daß jeder Versuch, ihn ins Leben zurückzurufen, vergeblich sei. Der Tod müsse bereits vor länger als einer Stunde eingetreten sein, sei allein Anzeichen nach augenblicklich erfolgt und durch den Stoß eines sehr scharfen, spitzen Instrumentes, ohne Zweifel eines Messers, der mitten ins Herz getroffen habe, herbeigeführt worden.

Bei den letzten Worten schrie Bertha auf, murmelte etwas, das die Umstehenden nicht verstanden, und sah sich am Boden um, als ob sie nach der Mordwaffe suche.

„Sie denken doch nicht etwa, das Messer hier zu finden?“ sagte der Arzt, „das wird der Mörder schwerlich zurückgelassen haben.“

„Der Mörder!“ schrie Renert, dem erst jetzt dieser Gedanke klar vor die Seele kommen mochte. „Aber wer sollte denn das gethan haben?“

„Der Herr war so gut, er that keinem Kinde was zu Weide!“ schimpfte seine Frau und fuhr mit der Schürze über das nasse Gesicht, „es ist ja gar nicht möglich.“

„Ein Selbstmord ist völlig ausgeschlossen,“ bemerkte der Arzt, und schon schrie Bertha: „Der und Selbstmord! Heiraten wollte er, mit einer jungen Frau noch ordentlich das Leben genießen; zu morgen hatte er den Notar bestellt, der den Ehekontrakt aufsetzen sollte; Sie wissen das ja auch, Fräulein Helene.“

Aller Blide wandten sich bei diesen Worten nach der Leichene, die totenbleich, mit starren Blicken, wie geistesabwesend dastand.

„Ich kann's nicht mehr sehen, daß der arme Herr da so auf der Erde liegt,“ sagte Frau Renert, „komm, Mann, wir wollen ihn auf sein Bett tragen.“

Doktor Relling trat dazwischen und bedeutete sie, daß dies nicht angehe. Man müsse sofort die Kriminalpolizei herbeirufen und bis zu deren Ankunft den Toten genau in der Lage lassen, in der man ihn aufgefunden habe.

Jetzt befann sich Bertha, daß ja seit einigen Tagen ein Telefon im Hause sei, das nun benutzt ward, um die Polizei zu benachrichtigen. Doktor Relling blieb noch, und man überlegte, ob die Braut des Verstorbenen herbeigeholt werden sollte, kam aber zu dem Entschluß, dies vorläufig zu unterlassen, da ihre Gegenwart durchaus nicht erforderlich sei, und die Damen sich bei der inzwischen vorgedauerten Zeit gewiß schon zur Ruhe begeben hatten.

In überraschend kurzer Zeit trafen die Beamten ein und nahmen, nachdem Doktor Relling ihnen gegenüber nochmals den Tod konstatiert und sein Urteil über die mutmaßliche Todesart abgegeben hatte, zudörberst eine Besichtigung des Thotortes vor. Man fand nichts, was auf einen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer hätte schließen lassen können, nichts, was ein gewaltiges Eindringen eines Fremden annehmen ließ. Der Schreibtisch und der eiserne Schrank des Rentiers waren verschlossen, die Schlüssel fanden sich unberührt in der Tasche des Toten vor.

Der Polizeileutnant ließ die Leiche vorläufig mit einem Tuche bedecken und schritt zur Vernehmung der Hausgenossen, zu denen sich die inzwischen heringekommenen und das Haus mit ihrem Jammergeschrei erfüllenden beiden Dienst-

mädchen gestellten. Sie wußten gar nichts auszusagen, denn sie waren sogleich nach dem Mittagessen fortgegangen.

Ähnlich verhielt es sich mit Renert, der um die gleiche Zeit das Haus verlassen hatte und erst wenige Minuten vor Entdeckung des Mordes durch Bertha zurückgekehrt war. Dagegen gestand seine Frau etwas Kleinalt zu, daß sie ihren Posten eigenmächtig auf einige Zeit verlassen habe; aber sie habe sehr gut zugeschlossen, und es sei öfters vorgekommen, daß sie beide mit Erlaubnis des Herrn Wichmann gleichzeitig ausgegangen wären. Zudem habe sich ja das Haus nicht ohne Aufsicht befinden, da Fräulein Helene daheim gewesen sei.

Der Polizeileutnant ward aufmerksam, machte sich eine Notiz, fuhr aber dann in der Vernehmung der Frau fort, die erzählte, sie habe etwas früher als gewöhnlich die Gasflammen im Hausflur und auf der Treppe angezündet und auch zwei solche in Herrn Wichmanns Zimmer, damit er Licht habe, falls er früher nach Hause käme, als sie, was ja dann auch der Fall gewesen sei.

„Gingen Sie, als Sie heim kamen, nicht hinaus, um nachzusehen, ob Herr Wichmann da sei, und sich bei ihm zu entschuldigen?“ fragte der Leutnant.

„Ach nein, er hatte das nicht gern, und ich mochte ihn auch nicht erst darauf aufmerksam machen, daß ich fortgegangen war,“ gestand die Frau ehrlich. „Nachher schlief ich ein, ich hatte bei meiner Freundin ein Glas Brod getrunken, das mußte mich müde gemacht haben. Ich erwachte erst, als Fräulein Bertha klingelte und sagte, sie habe ihren Schlüssel vergessen.“

Sie erzählte nun noch, was die Wirtschafterin, die von ihrem Kessen begleitet gewesen sei, mit ihr gesprochen hatte, und diese wiederholte das genau mit denselben Worten und beschrieb dann unter Schaudern und Schluchzen, wie sie nur Gut und Unhang abgelegt habe und dann nach Herrn Wichmanns Zimmer geeilt sei, um zu hören, ob er noch etwas wünsche, da sie durch die Renert gehört habe, daß die Dienstmädchen noch nicht wieder zurückgelehrt wären.



**Airshäume** (Erdöl) ver-  
kauft  
Dewitz, Braufl.

**Hledwasser.**  
Bernhardell.

Dieses entfernt sofort jeden Schmutz u.  
Fettfleck, welcher Art er auch sei. Auch zum  
Waschen der Handlätze sehr zu empfehlen.  
Preis per Flasche 50 Pf. Zu haben bei  
H. S. Gensicke, Drogerie.

Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.



„Glanzine“ macht die Wäsche wie neu.  
Höchst einfach im Gebrauch.  
In Tafeln à 10 Pf. überall zu haben.

**JAVOL**  
Mit Kapseln für die Haare!  
Javol verleiht dem Haare vollkommene  
Schönheit, macht es sammetweich, herrlich  
düppig und vollausstrahlend. Infolge seiner  
besonderen Eigenschaften erhält es die  
natürliche Farbe der Haare bis ins hohe  
Alter, beugt der Ergrauung vor und  
hemmt diese. Preis per Flasche M. 2.—.  
Zu haben in allen feineren Parfümerien,  
Drogerien, auch in den Apotheken.  
In Riesa zu haben bei **A. B. Hennicke,**  
Drogerie, **Paul Blumenschein,** Friseur.

Streng rechte und billige Bezugsquelle!  
In mehr als 100 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwannenfeder  
u. alle anderen Sorten Weißfedern u. Damen. Preis  
u. alle Leistungen garantiert! Gute, preiswerte  
Schreibfedern 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.  
Gänsefedern 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.  
mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.  
u. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35.  
u. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.  
u. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65.  
u. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.  
u. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95.  
u. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108.  
u. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.  
u. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132.  
u. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144.  
u. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156.  
u. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168.  
u. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.  
u. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192.  
u. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204.  
u. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216.  
u. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228.  
u. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.  
u. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252.  
u. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264.  
u. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276.  
u. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288.  
u. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.  
u. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312.  
u. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324.  
u. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336.  
u. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348.  
u. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.  
u. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372.  
u. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384.  
u. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396.  
u. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408.  
u. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.  
u. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432.  
u. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444.  
u. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456.  
u. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468.  
u. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.  
u. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492.  
u. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504.  
u. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516.  
u. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528.  
u. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.  
u. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552.  
u. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564.  
u. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576.  
u. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588.  
u. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.  
u. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612.  
u. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624.  
u. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636.  
u. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648.  
u. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.  
u. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672.  
u. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684.  
u. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696.  
u. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708.  
u. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.  
u. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732.  
u. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744.  
u. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756.  
u. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768.  
u. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.  
u. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792.  
u. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804.  
u. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816.  
u. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828.  
u. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.  
u. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852.  
u. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864.  
u. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876.  
u. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888.  
u. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.  
u. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912.  
u. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924.  
u. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936.  
u. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948.  
u. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960.  
u. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972.  
u. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984.  
u. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996.  
u. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007.  
u. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017.  
u. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027.  
u. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037.  
u. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047.  
u. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057.  
u. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067.  
u. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077.  
u. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087.  
u. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097.  
u. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107.  
u. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117.  
u. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127.  
u. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137.  
u. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147.  
u. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157.  
u. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167.  
u. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177.  
u. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187.  
u. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197.  
u. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207.  
u. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217.  
u. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227.  
u. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237.  
u. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247.  
u. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257.  
u. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267.  
u. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277.  
u. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287.  
u. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297.  
u. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307.  
u. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317.  
u. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327.  
u. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337.  
u. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347.  
u. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357.  
u. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367.  
u. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377.  
u. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387.  
u. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397.  
u. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407.  
u. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417.  
u. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427.  
u. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437.  
u. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447.  
u. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457.  
u. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467.  
u. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477.  
u. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487.  
u. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497.  
u. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507.  
u. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517.  
u. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527.  
u. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537.  
u. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547.  
u. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557.  
u. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567.  
u. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577.  
u. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587.  
u. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597.  
u. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607.  
u. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617.  
u. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627.  
u. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637.  
u. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647.  
u. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657.  
u. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667.  
u. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677.  
u. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687.  
u. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697.  
u. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707.  
u. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717.  
u. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727.  
u. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737.  
u. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747.  
u. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757.  
u. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767.  
u. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777.  
u. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787.  
u. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797.  
u. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807.  
u. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817.  
u. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827.  
u. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837.  
u. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847.  
u. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857.  
u. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867.  
u. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877.  
u. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887.  
u. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897.  
u. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907.  
u. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917.  
u. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927.  
u. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937.  
u. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947.  
u. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957.  
u. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967.  
u. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977.  
u. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 198



# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 14.

Niesna, den 8. April 1899.

22. Jahrg.

## Freiwillig arm.

Original-Novelle von Ida Joha-Kriehardt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Loth sprang lachend auf. „O Du Liebes, heutzutage kummet Tantchen! Das ist ja Alles schon besorgt, punkt zwei Uhr wird ein „Häseln bede Dich“ erscheinen, wie es im Märchen steht, mit Kuchen und Wein und Braten und Blauen, und der Botschaftswort von der Station wird den Jamborer spielen, der es herbeiführt — freilich wir hätten und einen Wagen bestelen und dort spielen können. — Das ist auch nicht daran gedacht habe!“

Jungfer Goldermann schüttelte den Kopf. „Nein, über Dich, Kleine! Schön bist Du, das mag ich sagen, wie eine Fee, aber ich bin doch froh, daß er — möchte sagen Herr von Stammen Dich nicht so sieht. Der würde sich wundern über die arme, einfache Loth Goldermann! Und — überdies — ob er Dir die heutzutage Dinge verzeihen würde? Ja, ja, Kleine, nun erträgst Du und wirst nicht wie eine Kallmeid! Es hat mir alle gefallen, daß Du auch mit ihm Komödie gespielt hast, und ich wollte es Dir immer sagen, Lieb; spiele nicht mit dem Feuer heißt es, und wenn die Absicht noch so gut ist, Betrug bleibt Betrug. War gut, daß Alles so gekommen, und er nun fort ist. Ich glaube, wenn — na, Lothchen, wenn Du ihn hättest haben wollen, um der Dinge willen hätte er Dich nie und nimmer zu seiner Gemahlin — Gott im Himmel! Was ist Dir denn? Schick ja völlig hin. Lothchen! Bist etwa zu fest geknickt! Nein, diese Winkel! Ach, und ich weiß nicht Bescheid mit so einer Modensache mit meinen launen Händen!“

Loth wachte, blieb und erschrocken am Fensterbrett lehend, vor ab, aber Jungfer Goldermann spielte sich doch zu ihr hin, nicht bemerkend, daß Loth und Gertrude auf der Erde lagen, und zog die Handtasche an sich.

„Das nur, es ist schon verdrückt“, sagte Loth trocken, denn zog sie die alten Hände der Trauer an Herz und Lippen und weinte bitterlich.

Die Geliebte hielt den Wädchenskopf so fest und zärtlich an sich gedrückt, als ob die gemaltene aufrecht erhaltene Stellung bei ihrem Zustande erlaube.

Loth schluchzte: „Ach Tante Adel, Du weißt nicht, was Du thust mit Deinen Worten, denn — gestern haben wir uns verlobt, gestern Abend im Walde, und heute wollte er um mich anhalten bei Dir, gerade heute wollte ich ihn Alles sagen, nun kann ich es nicht mehr! Ich hätte mich so darauf gefreut, aber Du hast recht, er wird mich doch nicht als eine Jungfrau an, und Alles, Alles ist aus. Da ist es ja, das erträumte Glück, welches zu finden ich ausging wie eine Abenteuerin! Ja, ja, Tantchen, wie Schuppen fällt es mir von den Augen; es war die Sehnsucht nach Liebe, nach echter, heißester Liebe, die mich herbeizog aus dem Chaos von Schmeicheleien und Falschheit, und nun ist den Ort in gesehen, geht er mir unter für immer! In einer Stunde späterst mich er da sein. Gott, ach Gott, was soll ich thun? Soll ich absteigen und ihn Alles schreiben, seine Verzeihung

aussehen? Ich kann ja ohne ihn nicht leben! Tantchen, rette, hilf mir doch!“

Die alte Tantchen mochte sich kaum aus dem Stuhl schmerzenden Armen los und ließ sich in ihren Sessel zurück-schieben. „Die Liebe, Gertrude“, sprach sie dabei mit erschauerndem doch so matter Stimme, „die Liebe erträgt und duldet und verzehrt Alles, denn sie ist das Göttliche. — Gehe jetzt hinaus in Dein Zimmer, bete zum Herrn der Menschenherzen, daß er das Deine Verlobten nicht von Dir abwehne, dann ordne Deinen Korb und lächle die wohlgeordneten Augen. Ich will indessen mit dem Herrn Mann reden, ihn sagen, daß es nicht Belästigung und Hofart, sondern ein mächtiges Verlangen nach Freundschaft gewesen ist, was Dich hierher getrieben hat aus dem Wohlleben heraus; ich will ihn auch erwidern, daß Du Dir den gemachten Zugab abdrückst, um die Armen hier herum heimlich zu unterstützen, daß Deine kleinen Fingerchen oft halbe Nächte lang nähen und flicken, so ein armes Menschenkind zu helfen. — Wie Du mich selbstlos pflegst und hegst und den schwarzen Fingerring triffst, das hat er ja längst gesehen und bemerkt. — Ganz gewiß, Lothchen, es wird Alles gut werden! Laß mich nur reden und Du wirst sehen.“

„Ja, Tantchen, thut best!“ wachte Loth unter Thränen, „es ist das Beste. Jetzt haben wir schon ein Uhr, und sich nur, wie demüthig Alles kummet und locht im Sonnenlicht, kein Wädchen mehr zu sehen. Jetzt kann er jede Minute kommen. Nicht wahr, Du bist für Deine Loth?“

„Aber Kleine, wie Du so schön sagen kannst! — Kallmeid! Und gib ihm Recht, wenn ich ihn hinreichende, daß er mit dem rechten Fuße über die Schwelle tritt; das bedeutet ein glückliches Eheleben.“

„Ach, Du abergläubisches, drolliges Tantchen Du, und wenn es nun jetzt geht?“ scherzte Loth; „jetzt siehst Du mich zum letztenmale als die arme Loth Goldermann, willst Gott, daß ich baldiges Wiedersehen mit Gertrude werden!“ Sie ließ verbeugend, schon wieder selber und hoffnungsvoll, weiche die „Kleine“ des Zimmers und schwebte zur Treppe: hinaus in ihre Welt hinaus.

Die Traut war es hier! Der kleine Raum umjagte kaum heimlich weiter Worte zu nichtigster der weiter Länge, und doch war er Loth lieber, als das große Grundzimmer dahier. Eine altmodische Kommode mit blankhängenden Messinggeschloßern und eben solchen Beschloßern — die Platte voll Bücher, Not- und Scherensachen — an der einen die wohlbesetzte Kamin-Ofenöffnung und ein ebenso besangener Beschloß an der anderen Wandseite haben sich anheimelnd vor dem blauen Anstrich ab, den nur ein kleiner Spiegel, zwei von Loth gemalte Landschaftsbildchen in Oel und die Photographen ihrer Eltern — ein Paar schwarz umrahmt — unterbrochen.

Unter dem einzigen, von ephemerpoemenen weißen Gardinen düstig verhüllten Fenster stand eine kleine Kiste mit Staub und Tisch, selbst so einfach wie möglich, aber Loth's Lieblingsplatzchen. Dort hatte sie manche Stunde verbracht in Gedanken an ihn; auch jetzt lächelte sie beständig mit ihrem Mund und Leib, jeden beherzigenden Gedanken konnte sie von hier aus übersehen: kam er noch nicht?

Die also Uebergegangenen rücken sich dafür in ihrer Welt und heben Gerichte über die geheimnißvolle Götter und Götter „Gott“ in Unkennt, wie sie die ägyptische Schrift-schreiber-Menschen kann erkennen kann. Auch auf das Berg-schloß, die Brunnenschloß, drangen diese Rüstherren, ganz weicher durch die Dienstschloß, als aus dem Munde der Töchter und Schwägerinnen. Gar zu gern hätten sie mit der Fremden ausgeführt, doch diese hatte keine Besuche gemacht — abgesehen. Wie durfte man sich da die Kallmeid-heit einer Anbiederung erlauben!

So kam der October heran; ein rauher Nordwind legte über Wald und Stoppelacker und brachte auch dem armen Mann neue Kälte und Schmerzen; dazu quälten ihn Sorgen von dem: seine Familie keine Klage hatte: Sein bester Freund war gestorben und seine Erben hatten die auf der Brunnenschloß in der große Hypothek geländigt; bis Neujahr mochte das Geld zur Stelle sein. Woher es nehmen ohne irgend welche Sicherheit Heizen zu können? Den Schwägerinnen hätte sich der Folge Mann nicht anvertraut, nun und nimmer, zumal sie weder rufen noch helfen konnten. Und seiner eigenen so schwer gedragten Gemüths? Nein, tausendmal nein!

Er mochte sich doch wohl bittere Vorwürfe über seine Handlungsweise bemächt und ertrag daher zum Wohlwollen der Erben und des Arztes die Tage der Krankheit viel gebuldig, als die Tage vorher und qualte Frau und Dienstschloß viel weniger denn sonst.

Trotz hatte er sich sein Schmerzenslager, ein bequemes Ruhebett, an das bewachte Fenster stellen lassen, und schaute, so oft es sein Zustand erlaubte, durch das Fensterglas hinüber nach Villa Clara.

„Aber lieber Oberst, ich mag in meinen allen Tagen noch eifersüchtig werden“, scherzte seine Gemüths manchmal, wenn er nicht aufsteht, das junge Wädchen in Schwarz, da drüben über die Gartenmauer wachend oder über den Hof nach ihrer Mutter gebogen zu bewahren.

Ach, die Barone war alt und grau geworden in diesem dem Jahre! Auch aller heimlichen Nachforschungen, auch von Seiten der Schwägerinnen, hatte man nicht erfahren können, wozu Arnold, der letzte Träger des alten Namens, der seine Untertänigkeit, sich gewandt, was er treibt, ob er überhaupt noch lebe. Nur daß er den Dienst quittiert und alle Verbindungen mit Berlin, den Romanen und der Heimat abgebrochen, wußten sie längst, aus Hunderten von Briefen der erkrankten, immer wieder anfragenden Fremde und Bekannten, sowie aus den verschiedenen Briefschreibern seiner Bekannten, welche den hochbegabten, strebsamen Offizier nicht verzeihen konnten. „Er ist vertrieben“, das war die einzige Antwort des Barons auf alle unzulässigen Fragen gewesen. Auf seinen strengsten Befehl durfte Arnolds Name im Schloß nicht mehr genannt werden; jedes Bild von ihm hatte entfernt. Die Thurnsnummer, die er bewohnt, verschlossen werden müssen.

Das heimlich und hundertmal gelächte, mit heißen Thränen besetzte Antlitzbild des Theaters in der Uniform seines Regiments — wie sie ihn zuerst gesehen — blieb der Barons einziger Trost, sie bewachte es in einem Gefäßchen ihres Schwertbüchse und begann und beschloß seinen Tag, ohne es herbeizunehmen und an ihr Herz gedrückt zu haben, im tiefen, stummem Schmerz, mit heißen Gebeten. Heute, ganz früh am Morgen, hatte sie die kleine Kallmeid mit Wädchen, seinen Bekleidungsstücke bedingt; der Gärtner sollte sie einzig zu diesem Zwecke pflücken müssen, denn heute, am größten October,

war der Herbst dreißigster Geburtstag. Der Tag war immer so feierlich begangen worden, in Arnolds Knabenjahren mit Spiel und Jagd, später mit Ball und Rausche. Ja, und heute? Schon im vorigen Herbst war er ja fort gewesen, längst; aber die kostbare Mutterliebe hatte doch nicht an den bitteren Ernst der Wahrheit glauben können, hatte gemeint, wenigstens am Feste der Liebe, zu Weihnachten, müßte er heimkehren, ihrem unsagbar schmerzreichen Ansehenden, ihren Gebeten könne der Allenbarmer nicht jenes grausame „unerbittlich“ des Geschicks entgegensetzen.

(Fortsetzung folgt.)

## Arbeit.

Dich preiß ich hoch vor allen Göttern,  
Dich heilige Arbeit, Spenderin des Friedens!  
Die erste Stille belächelt mit Äonen,  
Die Erde stehend auf die volle Erde,  
Schenk du die Erde in der ersten Hand,  
Indeß die jüngere Schwester, die Erbschaft,  
Dir lächelnd über deine Schultern schaut. —  
Nicht lange trägt der Mensch der Götter Käse:  
Sein köstlich Auge blendet bald ihr Glas,  
Sein köstlich Herz verzehrt die Gluth des Himmels.  
Die Erde blüht, es bewacht die Fremde,  
Und die Begeisterung zerstreut die Brust,  
Die sie zu voll erfüllen: wie ein Festtag,  
Nur selten dürfen städtisch sie uns grüßen.  
Du aber machst und treue Festgenossen,  
Gibt abgelegt den Schimmer des Olymps,  
Und deine Glieder, die ambrosischen,  
Gibt du geküßt in heurige Werthungsländer.  
Du triffst in uns're Thür gleich einer Magd:  
Erst wenn du scheidest, prüft der Mensch am Morgen,  
Denn sie gebührt, daß eine Stille nach war.

Drei Worte sind demüthigt an die Geschlechter:  
Den Göttern Seligkeit, den Todten Ruhe,  
Den Menschen Arbeit!

Du schenkst einen Trank aus gödner Schale,  
Unendlich segensreicher noch als Weisheit.  
Dein Trank macht nur das Schwere leichter,  
Was fremdlich ist, erhält er in Ewigkeit,  
Und würzt es mit dem süßlichsten Kraut:  
Mit dem Vertrauens trieb erquickter Pflicht.

In deuen Tempel will ich all' mein Leben,  
Ein Wohlgeschmack des stummem Dankes, länger,  
Und will vor allen Göttern lobpreisen  
Dich, heilige Arbeit, Spenderin des Friedens.

Heilig Danks.

## Denk- und Einsprüche.

Frühling weilt verzagtes Hoffen,  
Doch in uns verkörpert ruht;  
Was uns auch für Leib betreffen,  
Nüchtern setzt der alte Rath.

Wenn geschwollene Knospen treiben  
Ueberragt vor unserm Bild,  
Nimm das Herz zurück nicht Weiden,  
Und es sucht den verlorenen Glück.

Maxim Gell.





Sie schloß den schönen Kopf auf die Hände und schaute durch den gekrümmten Fensterflügel sehnsüchtig nach ihm aus in der Richtung der Braunerthöhe. Endlich doch mußte es ausbleiben hinter den Blümen, er wollte ja zum erstenmale — in Antwerpen, in Paradenform, kommen. Rüstlich kufferten Blümen und Straucher einharm, jedes Büschchen hatte einen weissen-Schmuck von Negentropfen angelegt und des Jubilanzes in Lüften und Zweigen war kein Ende, Alles atmete Freude und Erquickung nach dem Wintertag, nur in ihr Herz kam der Friede nicht; heilig, vom Kopfe unruhiger Gedanken bewegt, klappte der kleine Muskel in ihrem schlaftrübenden Schlägen gegen das knirschende Fenstergewand, das Epheun und Schilfen wie im Takte erzitterten.

Ha! Welche dort nicht ein weicher Federhauch? Der Geliebte kam ja heute den Felis.

Aber nein, eine Willkürige zog durch die Tannen.

Aber ja! — ja! hatten Fußschläge auf dem Waldboden! Wohllich, nur war es nicht Arnolds Gedächtnis „Garry“, sondern ein altes abgetriebenes Ross, welches den Weg zum „Tischchenbedeck“ und Jubelstunde von der Station brachte; der pelzigenbesetzte mitterliche Reiter blickte im klaren Mittel grüßte heraus; doch sie konnte ihm nicht einmal, sie wartete ja auf ihren Verlobten, auf ihren herrlichen, stattlichen Arnald.

Warten, Warten!

Der Winter es nicht empfunden, wenn Stunde um Stunde hinziehlich, mit vielerlei Schwere Sinn und Welter lärmend und hundert Schredbilder vor die Braunerth, sehnsüchtig schwebenden Augen wartend! Wenn jeder sich entspannt bis zur Unerschöpflichkeit und die Hoffnung auf- und abganzelt wie eine Blauke auf hoher, fernabstürzender See!

Dort sah an allen Wänden. Durch die tannenen Dächer heraus hüllte das Rühren von Glas und Porzellan und die kreischende Stimme der Aufwärterin. Anfälle postie offenbar die Köche von der Station aus, um die Tafe zu decken, und schon jedes daraus entstehende Geräusch, jedes ungeschickte Geschick laut zu bewundern, ehe sie es wieder gering niederlegte.

„Gibst Gott, wenn Arnald nicht kam!“ Wenn er beruhte, sich mit der ersten Zeit Halbermann verlobt zu haben und noch weiter abgesehen war — ohne Abzich! Es war nicht zum Ausdenken: Ein paar entzückende Stellen, ein lautes Verwehlt hätte er doch darüber finden können.

Unter in Tausend Stücken war es endlich zum Geworden, ganz still; Anstöße schien in der Küche zu schlafen, nicht einmal Spitz regte sich. Die Küche rüstete, sowie das angelegte Dienstpersonal in die sonnige Landschaft mit schmerzenden Augen wollte kuppelständig auf der. Die Ader sanken allmählich zu, die Köche verlegte sich an die Fensterwand zurück und endlich schloß sie ein, schlief und schlief, Hundelang, nicht gewachsend, wie Anstöße leise heranzog, herbeispähte und noch viel vorzüglicher wieder Kunstergang, ihre ängstlich lauschende Herrin zu benachrichtigen.

„Es ist gut, Anstöße, laß sie nur schlafen, gehe Du ins Dorn zu Deiner Mutter; vor Abend Dein braucht Du nicht zurück zu sein. Der Besuch scheint sich verspätet zu haben und wenn nicht, so ist doch Essen ja bereit, meine Rücksicht wird es schon besorgen.“ sagte Jungfer Halbermann in guter Absicht und Eiferinnigkeit. Und da war die ohnungslöse Kutsche mit einem dunklen „Besitzt Gott“ auch gegangen.

„Was der Herr sich hat, den glücklich er,“ lächelte die Paradieskinder im Despekt vor sich hin und dabei preiste Thelma um Thelma auf ihre geliebten Hände nieder. Wenn das Rad unglücklich wurde! Wenn er sie aufgab, ihre stolze

Drei um der vermeintlichen Krennheit willen! — Ach, sie konnte die Männer! Ihr Weib war ja auch fortgewandert in die weite Welt ohne Besorgnis und hatte eine Reihe gewonnen, nachdem sie geküßt und ein Krüppel war. Bei der Lage die Verhältnisse anders, ganz anders. Aber ihr unerbittlicher Stolz. Sie und stummer würde sie es ihm verzeihen und wenn sie früher sterben möchte, das wußte Jungfer Halbermann ja ganz genau.

Wenn die Kleine nur noch nicht aufwachte! Jede Minute schloß länger ist ein stiller Schog, wenn das Unglück auf einen losen, deshalb auch hielt sie dem stöhnend unter ihrem Stahl aufstehenden Ephe die Schenkel zu und winkte einem auf des Post herantretenden Jungen mit einem Briefe in der Hand, schnell unter ihr Fenster zu kommen, wo sie ihm das Schreiben abgab.

Gott sei Dank! es war von ihm, von Baron von Braunfeld; einen solchen dreifach gestrichelten Umschlag mit der gleichen Handschrift, adressirt an „Häseln von Braunfeld“, hatte er schon einmal geküßt, irgend ein Buch betreffend.

In ihrer freudigen Aufregung dachte die neue Aste nicht daran, daß sie dem stöhnend schlafenden, sich erschreckenden Jungen statt des üblichen Gesichts eines Häselgen gegeben hätte und nun hielt sie den Brief in ihren zitternden Händen und überlegte, ob und wie sie der Brief wohl werden konnte, so rasch als möglich; hinausgehen konnte sie doch nicht. Eben ergiff sie die alte Aste, um damit gegen die niedrige Fensterröhre zu klopfen, als der Brief eintrat. Das Häselgen hatte sie abgelegt und mit einem elischen dunklen Postgewand verpackt; unheimlich groß leuchteten ihre Augen in dem erloschen Gesichts. Noch ehe Thelma ein Wort der Begrüßung herausbrachte, hatte sie den Brief an sich genommen und las ihn.

Mit einem Schrei, so heizerreißend, wie ihn nur die höchste Bezeichnung ausstößt, riefte sie Thelma den Brief hinüber und warf sich auf den nächsten Stuhl, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

Vergebens mühte sich das alte Häselgen, die Postkassette zu lesen; der Papier floß auf und nieder in ihren zitternden Händen und trotz der Stille langten die Buchstaben unleserlich vor ihren Augen.

„Was ist es mit dem Baron, Arnald?“ fragte sie daher.

Drei nahm die Hände vom Gesicht und stand auf, ganz ruhig. „Er ist tot.“ sagte sie, als würde sie von einem Fremden. „Hör, Thelma! Ich will Dir sein Schreiben vorlesen, und dann sage Du mir, was ich thun soll.“

„Mein süßes Lieb!“

Mein Dackel! Zum letztenmale, schon fern von der Heimat, rede ich zu Dir, denn ich kann und will Dein junges Herz nicht ein wenig leiden, da ich Dich doch nicht glücklich machen, als mein nennen darf. Ich habe der Liebe erloscht, ohne sie je aus meiner Brust weihen zu lassen. Einmal, unglücklich auf immerdar, gehe ich dahin, wo Niemand mich kennt, um bei heiler Welt den aufstehenden Schmerz zu beklagen. Ich sage Dir nicht, was mir geschieht, ich kann es nicht; doch es unerbittlich ist, mein schweres Gelingen, muß Du mir glauben, auch wenn ich Dir die traurigen Thatsachen, die es veranlassen, verheimlichen muß. Begrüß den Anstöße, der Dich so unglücklich hat, und werde glücklich an der Seite eines Vortragenden. Meine unergänzliche Liebe zu Dir bleibt der Stern meines elendeten Lebens bis zum letzten Athemzuge. Gott segne Dich!

„Gut Dein Arnald.“

Das Blatt faltete zu Boden, wackelnd und sich Wellen ließ die beiden Frauen umschlangen — lange, bis die Abenddämmerung hereinbrach und das Hausgeräusch noch hinter Hernte,

Dort ging ihren täglichen Pflichten nach, wie immer; mit ihrer Hand räumte sie die kleine, blumengeschmückte Tafel inmitten des Zimmers ab, verließ die Speisen auf dem Weis und packte Geschick und Besten in die dazu bestimmten Körbe, denn Anstöße durfte niemals erfahren, daß der angelegte Besuch gar nicht gekommen war.

Zeitigen ließ dem jungen, schmerzverklärten Gesicht die Bewunderungsdoll zu. Arbeit, ja Arbeit, das beste Heilmittel für jede noch so tiefe Wunde, und dort wußte, welchen Weg es nun gehen mußte, auch ohne Thelmas Wort und Rath.

Als der Abend voll und groß über dem Walde aufging, stand sie am Fenster ihres Stübchens, die schmalen Hände über der Brust gefaltet, den Blick gen Himmel gerichtet, und wo sie andächtig für Menschenleben küßte, die Schmerzgeprübte, Worte unendlicher Liebe und tiefen Glaubens, das nahm die Engel der Lüfte auf ihre Geisteswogen, trugen sie mit sich fort — weit, weit, einem fernabgehenden, erlösten Wanderer zu, und er wandte sich, wie von Rufen umhüllt, und weinte wie ein Kind.

Die Gassen der Stadt glänzender als je in dem kleinen Hofe am Fuße der Braunerthöhe. War es die unerschöpfliche heisse Temperatur, welche die Großstädter früher und zahlreicher als gewöhnlich in Thälungen nicht Wälder such, oder mochte der neue Bodezeit so viel von sich reden.

Alle Willen und Pensionen waren überfüllt; sogar im allerhöchsten Tagelhaer-Haus — fast wie an den Bestimmungstagen in Bayreuth und Oberammergau — war kein Fuß breit Wohnung mehr zu haben und unter den vielen fremden Menschen verloren sich die biederer Einheimischen wie Holme auf einem Teppichsee. Der Geynte, Kamant, Land- und Bergarbeiter war kein Ende. In und vor den Häusern wimmelte und flimmerte, idate und lärmte es!

Nur in einer Villa ging es vornehm still zu; sie lag tief im Walde, aber doch sichtbar genug für die Stadt und Umgebung, um die Bewunderung Aller im höchsten Grade auf sich zu ziehen. Die deutsche Reichsreise reichte in Selde über die Waldhäuser hin; buntewalle Scheiben schimmerten in den Thälern und Thälern und auf den Klippen der Berge, Licht und Rosenbeeren leuchteten das bunte Bild und der herrliche Amazonen-Popel siedlich nebeneinander, während die am Fuße — von herrlichen Göttern in Stübchen besetzt und inmitten eines Ringes mit einer prächtigen Fronte versehen — ein prächtiges Holzhaus aus einem Kuppelwerk auf einem Kuppelwerk ruht; das Dach im ästhetischen Stile war mit reichgeprägten Fischen, seltem Kupfer und mit Goldschmuck geschmückt, bei jedem leisen Windhauch klackten sie zart und klanglos wie Reithäfen. Recht mit Absicht war das Holzhaus so auffallend angebracht, und der Zweck, von überall her gesehen zu werden, war vollständig erreicht.

Doch nicht jedem der dadurch Angezogenen wurde der Anblick gestattet, ein ganz gewöhnlicher, abgerichtet Köhlerer Ephe lief sofort einem der Thelma hebel, sobald sich Jemand näher an das besetzte Gitter heranzogte, und dann war eine abweisende Miene, eine lächelnd aber bestimmt abgewiesene Bitte um Verlassen des Standortes genügt.

Nur Vormittags, in den Stunden von zehn bis zwölf war der kleine, schon bestellte Wälder nicht sichtbar und der alte Baron von Braunfeld kamte, auf den ihm selbst Kommandieren und eine elegante polierte Kutsche gefügt, seine Kurgereise nach Schloß herüber nach Villa Klara unbefehligt beschließen. Es es allen das interessante Holzhaus

mit den herrlichen und einheimischen Bäumen war, was ihn fast täglich herbeizog?

Das Innere der Villa hatte er noch nie betrachtet, nicht einmal den Garten selbst. Doch von seinem Fenster gegenüber, von der Braunerthöhe her blickte er so oft als möglich durch den Heidekraut herüber und nicht immer nach dem Holzhaus, welches ihn das zweite und dritte Mal dazu bewegen, sondern eher fernben, jungen, schon geliebten Frauengehalt nach, die gar oft langjamer Schilke mit küssen gebenedelt geistlich Koppe zwischen den Blumrabeten dazwischen.

Wer war die Dame?

Dah es eine der vornehmsten, eine Aristokratin vom Scheitel bis zur Sohle sei, bewies ihre kleine, tiefen anmutigen Bewegungen und Formen, und von ihrem selbstigen Wohlthum hatte er durch seine Köche gehört und keine Ruhe gehabt, bis Johann alles Geschickliche ausgründlich hatte, denn noch nie hatte eine Dame den alten Herrn so imponirt, nie ließ welche, stille Erziehung mit dem schmalen Haar und den rüchellos fimmenden, ungeschicklichen Wangen.

Sie hatte den Herbst und den Winter im Süden verbracht, war jahrelang mit der ersten Schwalbe in Villa Klara eingezogen und hatte das höchste Alter Grandpère für ein ganzes Jahr gemietet. Von da es war ein neuer Stern über dem Hause aufgegangen, der des Reichthums und seinen Geschmacks, und als hätte ihr gute Geister die Verheißung des Hochbar von für die gebenedelten Bewohner der Höhe zugesichert, erlosch sich eines Tages, zur ungeschicklichen Freude des alten Herrn, der lustige Geyntel wie durch Zauber vor der Villa.

In der Kurzeit fand der Name der kleinen Fremden nicht; sie mochte dies Incognito wohl schwer genug bezahlt haben. Nur daß sie eine Gräfin sei und mit ihrer kleinen Mutter, einer Gesellschaftsdame, sowie zahlreicher Dienerschaft zugezogen war, erlosch man sich überall unter allerlei geheimnisvollen Vermuthungen. Auch die Dienerschaft der Gräfinen war noch möglich zu beschreiben.

Wälder, Schlichter und Kuppelreue schloßen auf heimliche Bestellungen hin die Wälder einsehend nach Villa Klara und belamen von der Wälderseite, einer Frau Hinzuhilf, die Bettäge plüschig und ohne Kuppel ausgelegt; außerdem laß ein Anstöße jeden Morgen mit dem Geschick und einem Bedienten nach der Stadt, die Postkassen abzuholen und Einkäufe zu machen; aber auch diese Beden sprachen nur von Villa Klara und Frau Hinzuhilf. Jede zutragliche Frage nach der Herrschaft verstanden sie entweder gar nicht oder lehrten die Antwort unter irgend einem possenden Vorwande bestritt ab.

Schließlich hatten sich die Gräfinen davon gemüht und alle doch unheimlich Nachrichten aufgegeben; nur die Damen in der Stadt, die Kuppelreue und der alte Baron von Braunfeld, ein übriges völlig gedrohter, fast andächtig gewandter Herr, klugten nach wie vor das kleine Braunerth, lieber ohne den heiligenreichsten Erfolg, denn sobald der Baron erlosch, blieb das Grundstück wie ausgegeben und für die „übrige Welt“ verschwand der bestmögliche Hauptstuhl mit der Wälder-Mutter sowie die regelmäßig nachgehenden beiden Damen stik, bevor man einen Versuch über gemacht hatte, und Kuppelreue sagte dafür, daß ein zweites nicht folgte, sondern der Kuppelreue schloß angetreten ward.

Jeden Winter mit Kuppelreue und Kuppelreue oder gar in der Stadt müden die Bewohner der Villa Klara auf das Anglische zum großen Verdruß derselben.



# 3. Beilage zum „Sächsischen Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Mitterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr 80

Sonnabend, 8. April 1899, Abends.

52. Jahrg.

**Sa. Nähr. Weiskaff**  
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst  
**Ernst Haacke.**

## Christophlach

als Substitutionsmittel bestens bewährt,  
sodort trocknend und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar,  
gelbbraun, mahagoni, eichen, nuß-  
baum und grauweiß.

**Franz Christoph, Berlin.**  
Allein Recht in Riesa bei  
**E. Schäfer.**

## Strohputz

in allen Farben,  
**Strohputzwashpulver**  
zum Bleichen der Fäden.

**Robert Erdmann,**  
Drogerie.

Neue und gebrauchte

## Pianos

Flügel, Harmoniums  
nur renommirter Fabrik,  
in jeder Preislage, auch  
auf Abzahlung.

ohne Preisermäßigung empfiehlt  
Pianoslager u. Versandhaus  
**Stolzenberg, Dresden**

Haus-Geyers-Allee Nr. 51, pt.  
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.  
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.  
— Frachtposten gratis. —

**Garantirt solide Seidenstoffe,**  
Bianche, Blanche und Peluche  
sowie alle Sorten von Seiden.  
Fabrik u. Handlung, Orosfeld.

**Achtung!**  
Für Fabrikbesitzer etc.  
empfehle mich zu allen Maschinen-  
reparaturen, sowie allerhand Dreherar-  
beiten.

**Kurt Dombois,**  
Bau- und Maschinenwerkstatt mit Kraftbetrieb,  
Riesa, Schützenstraße 9.

Hochzeits- und Gelegen-  
heitsgeschenke in Glas,  
Porzellan, Kurzwacren,  
Haus- u. Küchengeräthen,  
Stahlwaaren etc.

empfehle in reicher Auswahl billigst  
**Adolf Richter.**

**Electr. Klingel- u.**  
**Telephonanlagen,**  
alle Gasinstallationen,  
Nähmaschinen- und Fahr-  
radreparaturen an allen  
Fabrikaten

werden sachgemäß und billig ausgeführt.  
**Adolf Richter.**

**Grill-Room, Dresden,**

Wilsdruffer Str. 11 und Querstraße.  
Treffpunkt aller Fremden und Ein-  
heimischen. Sehr frequent. Bierlocal im Centrum.  
Wilsdruffer Str. 11 und Querstraße.

**Grill-Room, Dresden**

## Hôtel Höpfer.

Jahrmarsch-Sonntag, den 9. und Montag, den 10. April, von Nachm. 4 Uhr bis 1 Uhr  
starkbesetzte öffentliche Ballmusik  
(Tanzloose 10 Pf.).

wozu einladet **Robert Höpfer.**

## Hôtel Kronprinz.

Sonntag und Montag, zum Jahrmarsch  
**Grosse Ballmusik**  
(Tanzbändchen), wozu ergebenst einladet **H. Jentz.**

## HOTEL WETTNER HOF.

Jahrmarsch-Sonntag und Montag, nach dem Theater  
große Ballmusik.  
Einfahrt ladet ein **H. Richter.**

## Schützenhaus Riesa.

Jahrmarsch-Sonntag und Montag  
große öffentliche Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr. Tanzbändchen.  
Dazu ladet ergebenst ein **O. Eger.**

## Restaurant zum Weißen Schloß.

Zum Jahrmarsch, Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Großes humoristisches Gesangs-Concert**  
und Künstler-Vorstellung

der Variété-Truppe M. Eisold. Die Concerte werden von jungen fischen, Damen,  
tüchtigen Künstlern, unterstützt von 1. Specialitäten, ausgeführt. Programm decent, amüsant,  
originell! Zum Vortrag gelangen nur die neuesten Solos, Duette, Ensembles etc.  
Anfang Sonnabend Abends 8 Uhr, Sonntag und Montag Nachm. 4 Uhr. Entree 30 Pf.  
Hierzu laden ergebenst ein **G. Rudolf, M. Eisold.**

**Neu! Neu! Neu!**  
ist das Auftreten der  
**Chemnitzer humoristischen Concertsänger**  
unter Direction des Herrn Kühner,  
den 8., 9. und 10. April, zum Jahrmarsch, im  
**Gambrinuslocal.**  
Hochachtungsvoll **Bernhard Berger.**

## Gasthof zum Stern.

Zum Jahrmarsch, Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag:  
**Humoristische Künstler-Vorstellungen**  
der bekannten Volkshängergesellschaft Max Müller aus Dresden, 6 Damen und 4 Herren.  
Zum Vortrag gelangen nur neue Sachen.  
Zu einem zahlreichen Besuch ladet ein **Friedrich Otto.**

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 9. April  
**Humoristischer Abend**  
von den anerkannt ältesten und beliebtesten  
**Muldenthaler Quartett- und Concert-Sängern.**  
Herren: **Hanse**, 1. Tenor und Humorist; **Neubert**, 2. Tenor und Charakterdarsteller;  
**Schilling**, 1. Bass und Humorist; **Sonntag**, 2. Bass und Liedesänger; **Doehring**,  
Damen: **Fischer**, Liedesängerin.  
Anfang 8 Uhr. Programm vollständig neu. Entree 50 Pf.  
Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pf. sind im Concertlocal zu haben.  
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Große.**

## Gasthof Mergendorf.

Grösster und elegantester Saal der Umgebung.  
Sonntag, den 9. d. Mts.  
**öffentliche Ballmusik,**  
gespielt von der Capelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Von 4—7 Uhr |.  
Tanzverein, von 7 Uhr an Tanzbändchen.  
Es ladet hierzu bei guten Speisen und Getränken ergebenst ein  
**Hermann Thomas.**

## Gasthof Merschwitz.

Sonntag, den 9. April  
**Humoristisches Concert,**  
ausgeführt vom **Elbthal-Trio Gebr. Bobe.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.  
Es laden ergebenst ein **Gebr. Bobe, H. Feige.**

## Verein 1858.

(Kaufmännischer Verein).  
Sonder-Comité  
Hamburg, Al. Adersb. 32.  
Ueber 300 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.  
Ueber 50000 Mitglieder.  
Kostenfreie Stellenvermittlung.  
Penfions- und Krankenversicherungen u. s. w.  
Im 1898 wurden 10036 Mitglieder und  
Beihilfinge aufgenommen, sowie 6037 kau-  
männische Stellen besetzt. Am 24. März d. J.  
erfolgte die Vermittlung der 78000sten Stelle.  
Beitrag jährlich 6 M. Eintritt täglich

**Cigarren**  
gute Qualitäten und Spezialität.  
Im „Merkur“  
Kastanienstrasse 100.  
**Spezial-Eier-Handlung,**  
im Schock und Einzelnen.  
Zum „Merkur“  
Kastanienstrasse 100.

Rein Hustenmittel übertrifft  
**Kaisers Brust-Caramellen.**  
Malzextract mit Zucker in fester Form.  
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse  
beweisen den sicheren Erfolg bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.  
Packt à 25 Pf. bei: **A. B. Hennicke**  
in Riesa, A. Donath in Glauchitz.

**Walzgot's geklärter**  
**Citronensaft,**  
anerkannt gutes und wohlschmeckendes  
Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel,  
empfehle **A. B. Hennicke**

**Roth- und Weissweine**  
in großer Auswahl empfehle  
**Ferdinand Schlegel.**

**Cognac**  
DER  
Deutschen Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co.  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu M. 2.-, M. 2.50, M. 3.-, M. 3.50  
pro 1/2 Literflasche, käuflich in  
**Riesa**

bei **A. B. Hennicke,**  
**Paul Holz,**  
**Münchritz**  
bei **F. E. Müllner.**

**Selbmann's Cacao**  
Choisier-  
Fabrik  
Dresden-N.  
Gründer-Strasse.

Verkaufsstelle in Riesa:  
**Schützstrasse 33.**  
Sobeben trat

**Sächsischer Malzkaffee**  
der beste, den es giebt, mit reinsten Zugaben ein  
bei **Herm. Schbl.**

**Med.-Leberthran**  
in Flaschen und ausgewogen empfehle  
**A. B. Hennicke.**

**VICTORIA-  
BRUNNEN.**  
Oberlahnstein/Elbe  
Natürliches Mineralwasser  
mehrfach preisgekrönt.  
Tafelgetränk des Königl. Niederl. Hofes  
und vieler anderer Fürstlichkeiten. Nieder-  
lage bei **Max Koyner, Riesa a. d. E.**



Wer die **Wohnung** für sich selbst oder dem nächsten Mann für gut findet, möge sich bei **Paul Richter** am **Königsplatz** in **Leipzig** (gegenüber der Markthalle) in Verbindung setzen.

# Möbel

auf

# Abzahlung.

## S. Osswald, Waaren-Credit-Geschäft,

Leipzig, Königsplatz 7, 1. und 2. Etage, gegenüber der Markthalle.

Wer sich der **Konsumfähigkeit** gewiss sein möchte, möge sich **Möbel auf Abzahlung** bei sehr **geringer** Rate wie gegen **Bar** zu kaufen, der werde sich **vertrauensvoll** an **Leipzigs größtes Möbel-Credit-Haus** von **S. Osswald**, **Königsplatz 7, 1. Etage**, wenden.

Für **Brandversicherungen** ganz besonders empfehlenswert **ganze Wohnungs-Einrichtungen**, sowie zur **Ergänzung** einzelne **Möbelstücke**.

**Bettstellen** und **Matrassen**, **Schänke**, **Verticors**, **Wand-tische**, **Wäschtische**, **echt** **nussbaum** **fournirt** und **lackirt**, **Spiegel**, **Tische**, **Stühle**, **Sessel**, **Divans**, **Wäschgeräthe**.

**Kleinste Anzahlung**, **bequemste Abzahlungen**.

Beamten sowohl bei der **Anzahlung** als auch **Abzahlung** weitestgehende **Entgegenkommen**.



**Köstritzer Schwarzbier.**

Dieses **altberühmte Bier**, welches **infolge** seines **großen Malz-** und **Würze-Extractes** und **geringen Alkoholes** **besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern** und **Nervenschwachen** jeder Art von **höheren medizinischen Autoritäten** empfohlen wird, ist zu haben in **Leipzig** bei **Ernst Moritz**, **Colonialwaaren- und Bierhandlung**.

**Eine Unterstufe** zu vermieten, **Kammer, Küche** und **Zubehör**, **1. Juli** zu beziehen. **Beruh. Feustsch, Pöpply.**

**5 bis 6000 Mark** auf sichere **2. Hypothek** zu leihen gesucht. **Gef. Anerbieten** wolle man unter **A. S. 77** in der **Expedition d. Bl.** niederlegen. **Lehrmädchen** für **Damen Schneider** sucht **Frau Anna Hofmann, Neu-Weiba.**

**Lehrlingsgesuch.** In einem **größeren Geschäft** der **Essen-** **branche** wird bald oder später ein **junger Mann** mit **guter Schulbildung** als **Lehrling** aufgenommen. **Selbstgeschriebene Bewerbungen** unter **Z. 10** an die **Expedition d. Bl.**

**Tischlergesellen** auf **weiße** und **fournierte Möbel** sucht **H. Schlegel.**

**1 Schneidergehülfe**, guter **Hosen-** und **Westenschneider**, findet dauernde **Beschäftigung** bei **Herrn. Blüchsch, Schneidermeister.** **20% Provision.** **Agenten** sucht **Cognacbrunnerei.** **H. Kohl, Worms.**

**Bertreter** für unsere **Verblendstein-** **Werke** gesucht. **Martins-Werke,** **Kunzdorf N-L.**

**Griechische Weine**  
**J. F. Menzer**  
 Neckargemünd  
 Niederlage bei:  
**Paul Caspari.**

*Aerztlich empfohlen*

Wenn Sie die **Absicht** haben, ein **Fahrrad** zu kaufen, so bitte ich, sich **vorher** mein **Lager** darin anzusehen, denn Sie finden bei mir:

1. Die **größte Auswahl** von gegen **100 Stück**; ein **Lager**, wie es die **Großstadt** auch nicht anders bietet,
2. die **billigsten Preise** infolge **größeren Cassa-Abschlusses**,
3. die **langjährig bewährtesten** **Fabrikate** der **größten Fabriken** des **Continents**, sowie auch die **billigen** **Verhandräder**,
4. die **hochfeinsten Modelle** mit **patentierten** **Reifen**; **lettuloße** **Räder** etc.
5. **prachtvolle 1000** **mit** **großer** **Rad** **abgebogen** zum **sicheren** und **ungenierten** **Fahrenlernen**. **Cursum** nur **5 Mk.**, beim **Kaufe** **gratis!**
6. **praktischen** **Lenkapparat**, woran **viele** **Stunden** gelernt haben, so daß man **es** in **einer** **Stunde** **frei** **fahren** und auch **nicht** **hinfallen** kann,
7. **alle** **Erkrankheiten**, so daß **Reparaturen** an den von mir **geführten** **Rädern** **sofort** **erledigt** werden können,
8. **günstigste** **Bedingungen** gegen **Cassa** oder **Abzahlung**,
9. die **besten** **Reparaturwerkstatt** für **alle** **Fabrikate**,
10. **weitgehendste** **Garantie**.

**Adolf Richter, Bies.**  
 Beschäftigung jederzeit gern gestattet.  
 Ein **jüngerer Schmiedegeselle** erhält sofort dauernde **Arbeit** in der **Schmiede** zu **Wetzlar**.  
 Sucht **Handarbeiter** **Karo Jänder.**

## Decimalwaagen

### Schlösser

gekauft, **Lehrer** **besucht** **Lehrer**. **Um** **auszufragen** **1874** **bei** **unserm** **Lehrer** **in** **Leipzig**. **3. 1874.** **1874.**

**Bergsch.** **1874** **bei** **unserm** **Lehrer** **in** **Leipzig**. **3. 1874.** **1874.**

**42 1/2** **Mk.** **1874** **bei** **unserm** **Lehrer** **in** **Leipzig**. **3. 1874.** **1874.**

**Ein** **hochtragende** **Wagen** **ist** **zu** **verkaufen**. **Nr. 22** **in** **Wetzlar**.

**Milchvieh-Verkauf.** **Donnerstag**, **den** **12. April** **1874** **ist** **ein** **Transport** **besetzter** **Wagen** **mit** **Wagen** **zu** **verkaufen**. **Nr. 22** **in** **Wetzlar**.

**Paul Richter.** **Ein** **kleines** **Hund** **ist** **zu** **verkaufen**. **Nr. 1.**

**Ein** **sehr** **wachamer** **Kettenhund**, **1/2** **Jahr** **alt**, **ist** **zu** **verkaufen**. **Wetzlar** **17.**

**Ein** **kleiner** **Wagen** **ist** **zu** **verkaufen**. **Wetzlar** **24.**

**Jede** **Flechte**, **Schuppen** — auch die **schmerzhaften**, **kräuselnde**, **stets** **weiter** **verbreitende** **Art**, **selbst** **Barflechte**, **sowie** **jeden** **Haut-Ausschlag** **heilt** **auch** **in** **den** **hartnäckigsten** **Fällen** **unbedingt** **sicher** **u.** **schnell** **auf** **Wiederherstellung**.

**W. Sommer,** **in** **Wetzlar**, **Waisenstraße** **59.** **Behandlungs-Vorschriften gratis** und **franko.**

**Beglückt und beneidet** werden alle, die eine **zarte**, **weiße** **Haut**, **rofigen**, **jugendlichen** **Teint** und ein **Gesicht** **ohne** **Gummierprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher **gebrauchen** nur: **Badebener** **Süßmilch-Seife** von **Reymann & Co.**, **Königsplatz** **Wetzlar**. **à** **St** **50** **St.** **bei:** **A. B. Heunicke** **u.** **F. W. Thomas & Sohn.**

**Bernstein-Fußbodenlack** **mit** **Farbe**, **schnell** **und** **hart** **trocknend**, **ohne** **nachzulassen**. **Vorrätig** **in** **verschiedenen** **Farben**, **Musteraufträge** **zu** **Diensten**. **In** **1/2** **und** **1/4** **kg.** **Päckchen** **empfehle** **H. W. Heunicke, Wetzlar.**

**Gegen Motten!** **Camp's** **er.** **Knappstein**, **Motten-** **papier**, **Wetzlar** **12.** **Robert Erdmann,** **Druggie.**

**Dank!** **Seit** **2** **Jahren** **litt** **ich** **an** **einem** **beständigen** **neuralgischen** **Leiden**, **Wagen**, **Appetitlosigkeit**, **Kopfschmerzen**, **Nacktschmerzen** **u.** **Schlaflosigkeit**. **Tag** **u.** **Nacht** **peinigten** **mir** **die** **Schmerzen** **so** **sehr** **u.** **trotz** **aller** **möglichen** **Helfversuche** **konnte** **ich** **die** **erschütternde** **Bilie** **nirgend** **finden**. **Schließlich** **wandte** **ich** **noch** **schreibend** **an** **Hrn. C. W. Rosenthal**, **Spezial-** **behandlung** **neuralgischer** **Leiden**, **Wetzlar**, **Wetzlar** **33**, **durch** **dessen** **vorzügliche** **ärztliche** **Behandlung** **bin** **ich** **in** **wenigen** **Wochen** **vollständig** **wiederhergestellt** **worden**. **Ich** **danke** **des** **halb** **Hrn. Rosenthal** **herzlich** **u.** **erwähne** **diese** **ausgesprochene** **Auf** **Wiederherstellung** **Weg** **u.** **ohne** **Verzögerung** **durch** **seiner** **gütigen** **Behandlung** **mit** **dem** **gewissen** **allen** **Leiden** **wärmstens** **empfehle** **Hrn. Rosenthal**, **19. Febr. 93. Julius Scher.**